

A photograph of a theater stage. The backdrop is a solid red color. Several stage lights are mounted on a horizontal bar in the center of the stage. A large, reflective disco ball hangs from the ceiling. The stage floor is a light-colored wood. The walls of the theater are white with ornate architectural details.

DT Kontext

Das produktionsbezogene
Rahmenprogramm

THEATER IST NUR DANN BEGEGNUNGSRaum,

DIE „KONTEXT_FILES“
SIND DIE WACHSENDE
AUDIOTHEK VON DT
KONTEXT. VIELE DER
PRODUKTIONSBEZOGENEN
EXPERT*INNEN-VORTRÄGE
GIBT ES HIER ALS PODCAST
ZUM NACHHÖREN UND
NACHDENKEN.



INHALTSVERZEICHNIS

- 3** **INTRO: ÜBER DT KONTEXT**
- 4** **„EINE FUNKTIONIERENDE DEMOKRATIE BRAUCHT WISSEN“**
DT-Intendantin Iris Laufenberg über das Zusammenspiel von politischer Bildung und Theater
- 8** **„WIE MAN EINEN EINLADENDEN GESPRÄCHSORT SCHAFFT“**
Die DT-Ausstattungsleiterin Kathrin Frosch über die Umgestaltung des Rangfoyers
- 12** **BEVOR DAS LICHT AUSGEHT – WIE DT KONTEXT DEN BLICK VERÄNDERT**
Hans Block über willkommene Perspektivverschiebungen
- 14** **„DIE VERANSTALTUNG SOLL DEN BESUCHENDEN DIENEN“**
Ein Interview mit DT Kontext-Leiter Christian Römer
- 18** **DREI JAHRE DT KONTEXT – DAS PRODUKTIONSBEZOGENE RAHMENPROGRAMM**
Verzeichnis aller DT Kontext-Veranstaltungen
- 42** **REALITY-DRAMA IN SCHAMLOSER DEUTLICHKEIT**
Anja Rützel über „Only Fans – Der Trash-TV-Salon“
- 44** **ETWAS LICHT INS WELTTHEATER BRINGEN**
Natascha Freundel über „Der zweite Gedanke – Ost“
- 46** **DIE REANIMATION DER ANIMATION**
Sofie Neu über das Minifestival Puppen-Spezial I-V
- 48** **NACH INNEN GEDACHT**
Wie DT Kontext Wissen für das eigene Haus sichert
- 49** **RESONANZ**
DT Kontext in der Presse
- 53** **DIE SCHAM MUSS DIE SEITE WECHSELN**
Ein Vortrag von Christina Clemm im Kontext von „Marquise von O.“

THEATER IST NUR DANN BEGEGNUNGSRAUM, WENN WIR UNS NICHT INS DUNKLE SETZEN.

Was wird verhandelt?, fragen wir bei DT Kontext.

Das Diskursprogramm des Deutschen Theaters konzentriert sich auf die Themen der laufenden Produktionen. Fokussiert den Gegenstand im Gespräch oder zeigt Variationen des Themas in anderen Medien. Vor oder nach der Vorstellung.

Wir planen Veranstaltungen, die sich mit den Produktionen inhaltlich verbinden, in verlässlicher Form den direkten Kontakt mit dem Publikum suchen und den Besuchenden dienen.

Bei DT Kontext spricht ein Experte oder eine Expertin vor dem Stück und stimmt auf das zentrale Thema der Aufführung ein. Das Publikum hat Gelegenheit mit dem Gast zu sprechen, die Hälfte der Zeit ist dafür vorgesehen. Begleitet werden alle Produktionen des DT. Immer im Rangfoyer.

Die Salons und Reihen laden ein zur Debatte auf anderen gesellschaftlichen Feldern, oder zu einem Konzert, zu einem Film, zum Puppentheater, auch zu einer Führung durch das DT bei Nacht. In der Bar, in der Box, im Reinhardtzimmer und im Rangfoyer.



Christina Clemm, Jürgen Kuttner, Nikolaus Habjan, Lena Brasch und Steffen Mau im Gespräch bei DT Kontext.

„EINE FUNKTIONIERENDE DEMOKRATIE BRAUCHT WISSEN“

DT-INTENDANTIN IRIS LAUFENBERG ÜBER DAS ZUSAMMENSPIEL VON
POLITISCHER BILDUNG UND THEATER

Was war der Gründungsimpuls für DT Kontext?

IRIS LAUFENBERG: Die Überlegungen fingen über den Raum an, konkret über das obere Foyer des Deutschen Theaters, das ich noch von regelmäßigen Besuchen zu DDR-Zeiten kannte. Die Ausstattungsleiterin Kathrin Frosch und ich standen vor der Frage, wie wir eine Reminiszenz an die Historie und gleichzeitig eine Reflexion über die Tradition des Hauses hinbekommen. So kam der Entschluss: dieses Foyer wird der zentrale Ort des Denkens, des Gesprächs und Dialogs – und zwar in Zusammenhang mit den Themen des Spielplans. Wir hatten den Eindruck: Das gibt es in Berlin so nicht.

Was ist das Besondere an dem Format?

Früher war es gerade dem Premierenpublikum wichtig, ein Programmheft zu bekommen – aus Angst, irgendetwas nicht zu verstehen. Jetzt können sich die Theatergängerinnen und Theatergänger bei DT Kontext in die Materie vertiefen – und vor allem sich selbst mit ihren Fragen und Gedanken einbringen, statt nur einen Vortrag zu hören. Wir wussten anfangs natürlich nicht: Will das DT-Publikum diese Art von Information und politischer Bildung? Aber schon nach den ersten Wochen des Programms war klar: Es wird gewünscht. In drei Jahren hatte DT Kontext inzwischen 24.000 Besucher*innen.

Bestimmte Salonreihen existierten schon vorher am DT. Wie haben Sie entschieden: Was behalten, was erweitern wir?

Das war eine lange Diskussion. Klar war zum Beispiel: Der Fußball-Salon bleibt, weil die Leute Fußball lieben. Das Ziel war aber, das Eigenständige mehr in den Fokus zu stellen und hervortreten zu lassen – eben mit einem selbst kuratierten Programm, das die Themen des Hauses aufnimmt. Was ich mag: DT Kontext wurde schnell ein Format, das auch Leute anzieht, die nicht in die Vorstellung gehen, sondern sich einen Vortrag anhören und danach noch ein Getränk in der Bar nehmen. Die Bar ist so etwas wie das Herz des Hauses, wo sich Besucherinnen und Besucher aller Bühnen und eben von DT Kontext begegnen. Das Rangfoyer ist der Gesprächsort, die Bar Versammlungsort.

Wie schafft DT Kontext die Verbindung zwischen Stücken, Publikum und Expert*innen?

Durch klare Setzungen. Die Hälfte der Redezeit gehört den Expertinnen und Experten des jeweiligen Themas, die andere Hälfte gehört dem Publikum. Was ich mag: dass die Leute direkt aus sich rauskommen, das gab es früher so nicht. Das Publikum ist ganz anders mündig geworden



und hat Lust auf diese Auseinandersetzung. Dazu ist die Bühne auf Augenhöhe, auch das macht etwas mit der Gesprächssituation.

Mich freut außerdem, dass wir mit DT Kontext ein ostsozialisiertes Publikum zurückgewinnen, etwa mit der Reihe „Der zweite Gedanke – Ost“, die wir als Kooperation mit dem rbb veranstalten. Mir wurde von vielen Zuschauerinnen und Zuschauern gespiegelt, dass sie gerade diese Auseinandersetzung am DT vermisst haben.

Gab es bestimmte Themen oder Debatten, für die DT Kontext von Anfang an ein Verstärker sein sollte?

Ein Schwerpunkt gehört bei uns ganz klar weiblichen Perspektiven, mit Stücken wie „Prima Facie“ oder „Die Marquise von O. und –“. Dazu berichtet die Anwältin Christina Clemm als Expertin aus ihrer Prozess-Praxis über die Benachteiligung von Frauen vor Gericht. Oder nehmen wir ein Thema wie Euthanasie, das der Puppenspieler Nikolaus Habjan in „F. Zawrel“ aufgreift. Viele junge Menschen wissen darüber gar nichts. Im Rahmen von DT Kontext kommt ein Experte von der Charité, der dazu den Hintergrund liefert und dieses Menschheitsverbrechen kontextualisiert. Das ist enorm wichtig. Denn eine funktionierende Demokratie braucht Wissen.

„ WIE MAN EINEN EINLADENDEN GESPRÄCHS- ORT SCHAFFT“

DIE DT-AUSSTATTUNGSLEITERIN KATHRIN FROSCH ÜBER
DIE UMGESTALTUNG DES RANGFOYERS

Wie sind Sie vorgegangen, um einen Raum für DT Kontext zu schaffen?

KATHRIN FROSCH: Meine Kollegin Julia Kurzweg und ich standen grundsätzlich vor der Herausforderung, zum Intendanzantritt von Iris Laufenberg die Hausgestaltung im DT zu übernehmen. Im Wesentlichen ging es darum zu schauen: Was wollen wir von der Historie des Theaters erhalten oder zutage fördern, wo können wir Tradiertes in neue Zusammenhänge stellen, um Energien freizusetzen? Im Falle vom DT Kontext war die Frage außerdem: Welcher Raum kann so ein Format überhaupt beherbergen? Es war schnell klar, dass die Veranstaltungen mit Vortragenden und Gästen hauptsächlich im Rangfoyer stattfinden sollten.

Wir begannen also, uns mit der Geschichte dieses Saales auseinanderzusetzen, historisches Fotomaterial zu sichten. So erfuhren wir unter anderem, dass dort früher Tanzgesellschaften abgehalten wurden. Der Boden, wie wir ihn vorfanden, hatte allerdings den großen Nachteil, dass er ungemein knarzte, weil er aus Paletten-Material bestand – das hätte bei Veranstaltungen gestört. Mit Unterstützung der technischen Leitung des DT konnten wir das darunterliegende, historische Parkett freilegen. Wobei leider alle kleinen Stäbchen einzeln verschraubt werden mussten, weil sie sich gelockert hatten. Aber wir sind überglücklich, dass wir den Boden wieder erwecken konnten.

Welche räumlichen Veränderungen wurden vorgenommen?

Unsere Überlegung war, einen zentralen Ort zu schaffen, wo wir dauerhaft einrichten: Mit klarem Fokus, feststehender Beleuchtung und allem, was es an Technik und Equipment braucht. Bis dahin bedeuteten Veranstaltungen im Rangfoyer unterschiedliche Blickrichtungen und Bühnen, die jedes Mal neu aufgebaut wurden. So kamen wir auf die Bar im Rangfoyer, die nicht sehr genutzt wirkte. Diesen Ort wollten wir aktivieren und dort unsere Bühne einbauen, was zum Glück ohne Verletzung des Denkmalschutzes möglich war. Dazu haben wir mit der Kontrastfarbe Pink gearbeitet, um der Bühne einen Wiedererkennungseffekt zu geben – und dem Rangfoyer einen energetischen Schub.

Die Bestuhlung des Rangfoyers war ursprünglich elfenbeinfarben, mit senfgrünem Bezug. Auch hier wollten wir im Sinne der Debattenkultur einen breiteren Farbfächer aufmachen. Dankenswerterweise haben sich unsere Werkstätten dieser Aufgabe mit sehr vielen Arbeitsstunden gewidmet und die Stühle neu hergerichtet, weil sie teilweise auch wackelten. Solche vermeintlichen Details sind wichtig, wenn man



Moodboard zur
Umgestaltung
des Rangfoyers

einen Raum diskursiv denkt. Das Gute ist: diese Bühne mit den flexiblen Stuhlreihen davor schafft ein geschlossenes Raumgefühl, egal, ob 30 Zuschauer*innen zu den Veranstaltungen kommen oder 250. Bei DT Kontext sind die Zuschauenden ja dialogisch angebunden, es findet Interaktion statt. Grundsätzlich wäre dafür eine Arena-Situation die demokratischste, aber unsere Bühne ist so niedrig, dass sie trotzdem Augenhöhe mit dem Publikum erlaubt.

Wie erleben Sie das Rangfoyer jetzt bei Veranstaltungen?

Es hat eine große Lebendigkeit und Wärme. Ich empfinde den Raum als sehr einladend. Und die Geschichte wirkt nicht mehr so erschlagend. Es war uns wichtig, in einem bedeutsamen historischen Gebäude, das wir zutiefst respektieren, Orte für Begegnungen zu schaffen, die einen freien Atem zulassen.



BEVOR DAS LICHT AUSGEHT – WIE DT KONTEXT DEN BLICK VERÄNDERT

VON HANS BLOCK

Ein Theaterabend ist nie derselbe. Kein Film, der sich pixelgenau wiederholt. Hier stehen Menschen auf der Bühne, die atmen, die zögern, die heute anders sind als gestern. Und im Saal: auch. Wie unterschiedlich ein Blick fallen kann, konzentriert auf die Bühne, zur Decke, zum Smartphone, zur Person eine Reihe davor. Auch wer nicht auf der Bühne steht, spielt mit. Im Timing des Lachens. Im Aushalten der Stille. Ein Abend wächst über sich hinaus, wenn sich zwischen Bühne und Saal etwas auflädt, ein kaum greifbarer Effekt, emergent, nicht planbar.

Aber was, wenn der Abend schon eine Stunde früher beginnt? Nicht mit dem ersten Satz auf der Bühne, sondern mit einem vorbereiteten Gedanken. Der dem, was gleich gegeben wird, etwas gibt, das es allein nicht mitbringt: einen Kontext. Der Abend fängt an, bevor er anfängt. Genau dort, im Rangfoyer des Deutschen Theaters Berlin, zwischen Garderobe und Erwartung, setzt DT Kontext an.

Vor fast jeder Produktion spricht ein Gast. Eine Stunde, kurz kuratiert, direkt aufs Thema. Kein Vortrag im klassischen Sinne, eher ein gesetzter Gedanke, der mit in den Abend geht. Ein Neuroethiker erklärt, dass Hirnchips und Gedankenlesen längst keine Sciencefiction mehr sind, und fragt, wer eigentlich entscheidet, wo die Grenze verläuft, wenn sie ins Gehirn verlegt wird. Eine Rechtsanwältin zeigt, was passiert, wenn Femizide vor Gericht landen: wie Strukturen verschwinden, wie Einzelfälle entstehen, wie Gefährdung zur Privatsache wird. Ein Journalist nimmt das Publikum mit nach Ungarn, Frankreich, Holland, Italien, vier Länder, in denen Demokratien nicht explodieren, sondern leise aufhören, welche zu sein. Danach: die Bühne. Und alles klingt ein bisschen anders.

Das ist kein Vorwegnehmen. Kein Erklären. Es ist ein Verschieben des Blicks. Es wird ein Rahmen gebaut. Nicht als Anleitung, sondern als Angebot. Eine Information schiebt sich leise zwischen Bühne und Publikum. Und bleibt dort. Figuren erscheinen nicht mehr nur als Charaktere, sondern als Träger von etwas. Konflikte nicht nur als Drama, sondern als Symptom.

DT KONTEXT IST DESHALB KEIN KLASSISCHES BEGLEITPROGRAMM. ES IST EINE VERSCHIEBUNG VOR DER VERSCHIEBUNG. WER SICH DIESE STUNDE NIMMT, KOMMT ANDERS IM STÜCK AN: WACHER, OFFENER, DURCHLÄSSIGER FÜR DAS, WAS GLEICH PASSIERT.

Und dann passiert etwas Seltsames. Ein Satz auf der Bühne landet tiefer als erwartet. Das Stück ist dasselbe wie für alle anderen im Saal, und doch ist es ein anderes. Weil man selbst ein anderer ist, seit einer Stunde schon. Weil ein Gedanke, einmal gesetzt, nicht mehr weggeht. Er sitzt im Rangfoyer, er sitzt im Parkett, er sitzt noch im Mantel, wenn man nach Hause geht.

Hans Block ist Dokumentarfilm- und Theaterregisseur, Autor und Filmemacher. Im Rahmen von DT Kontext sprach er zum Thema „Digitale Seelen und die perfekte Illusion – Wenn künstliche Intelligenz uns ersetzt“.



„DIE VERANSTALTUNG SOLL DEN BESUCHENDEN DIENEN“

EIN INTERVIEW MIT DT KONTEXT-LEITER CHRISTIAN RÖMER

Was war deine Motivation, DT Kontext zu übernehmen?

Ich war früh Teilnehmer von Formaten wie dem „Treffen junger Bühnengehöriger“ oder dem „forum festwochen“ in Wien – und genoss sehr diesen konkurrenzfreien Raum mit den Kolleg*innen in der gemeinsamen Bildungssituation. Als ich aus dem Leitungsteam der Neuköllner Oper zur Heinrich-Böll-Stiftung wechselte, habe ich diese Theatererfahrungen in eine Institution der politischen Bildung mitgenommen. Für DT Kontext wollte ich nun den umgekehrten Weg machen und politische Bildung in eine Kulturinstitution bringen.

Es gibt an Theatern eine Reihe von Debatten- und Talkformaten – was wolltest du mit DT Kontext anders machen?

Die ersten vier Monate des Programms habe ich mit einer Kollegin noch rein spekulativ vorbereitet – ich wusste ja nicht, was bei den Inszenierungen herauskommt. Ich schaute mir Proben an, habe versucht, mich in die inhaltlichen Produktionszusammenhänge einzufinden – und gleichzeitig Menschen gesucht, die vor den Stücken einen Vortrag halten und dazu mit dem Publikum in die Diskussion gehen.

Ein Vortrag im Theater ist nichts Neues. Die spannende Frage war: Was passiert, wenn so ein Vortrag drei Mal in der Woche angeboten wird? Das Neue war also zum einen die Skalierung. Und zum anderen das Prinzip, dass den Zuschauer*innen immer die Hälfte der Zeit für den Austausch gehört – mit einer Person, die das jeweilige Thema erforscht hat, eine Expertise besitzt. Das konnten Professor*innen, Journalist*innen oder Menschen mitten aus der Gesellschaft sein, wie eine Bestatterin oder eine Gemeinderätin.

Hat das sofort funktioniert?

Schon nach den ersten Veranstaltungen mit dem Dramatiker Rainald Goetz und der Rechtsanwältin Christina Clemm stellten wir fest: das Prinzip geht auf. Die Veranstaltungen waren voll, das Gespräch floss sofort. Die zweite Strecke hieß dann aber: Nachlegen. Also: Auf der einen Seite in die Produktionsprozesse eingebunden sein, mitkriegen, was am Theater passiert, in den Stücken, in den Planungen. Und gleichzeitig: Immer wieder Expert*innen finden, die mit diesen Ideen in einer produktiven Weise korrespondieren, die mit ihren Ansichten dazu auch eine Spannung bieten.

Es gibt ein Bedürfnis und eine Bereitschaft von Theaterbesucher*innen, Menschen zuzuhören, denen sie vertrauen können. Dann kommen sie

gern auch eine Stunde vor der Vorstellung. Weil sie Lust und Interesse haben. Der Angebotsmoment sollte immer die Freiwilligkeit sein.

Welche Rolle spielt die Moderation dabei?

Für die Moderation des Publikumsgesprächs nach dem Vortrag ist entscheidend: Erst ist der Gast im Publikum mit seiner Frage dran, dann der Moderator – nicht andersherum. So funktioniert Moderation bei DT Kontext. Im Konzept habe ich sehr früh geschrieben:

DIE VERANSTALTUNG SOLL DEN BESUCHENDEN DIENEN. DAS KLINGT BANAL, IST ABER ENTSCHEIDEND. DT KONTEXT WIRKT AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN WISSENSTRANSFER, KOMMUNIKATION, SERVICE FÜR DIE BESUCHENDEN UND DER KUNST AUF DEN BÜHNEN.

Auf welchen Säulen fußt das Programm?

Die zentrale Säule ist die beschriebene: Vortrag und Gespräch vor dem Stück. So funktionierte etwa die Hälfte der bisherigen rund 270 Kontext-Veranstaltungen. Dazu kommen die Salon-Formate: Gesellschaft betrachtet durch das Prisma von Fußball, Trash TV oder Politik. Die dritte Säule sind Veranstaltungen, die auf die Gegenwart reagieren. Und unsere kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Abteilung Zeitgenössisches Puppenspiel an der HfS Ernst Busch.

Wie hat sich das Programm im Lauf der Zeit entwickelt?

Aus der ersten Säule Vortrag und Gespräch hat sich ein Repertoire ergeben, das den Spielplan selbst abbildet. Manche Vorträge begleiten das jeweilige Stück bis zu zehn Mal, das Publikum ist immer ein anderes. Die Salons sind sämtlich ins Rangfoyer umgezogen oder gleich dort gestartet. Das Rangfoyer ist Gesprächsort, die Bar Versammlungsort. An beiden Orten hat das Publikum Gelegenheit selbst zu sprechen, sich zu begegnen.

Was nimmst du selbst aus drei Jahren DT Kontext mit?

Ich hatte lange das Gefühl, dass Diskurs und Gespräch im Theater noch immer ein wenig ausgeleuchteter Raum sind. Diese unmittelbare Befassung mit dem Publikum, die Frage, wer sind denn eigentlich



die Leute, die zu uns kommen? Ich dachte immer: da ist mehr drin. Am DT habe ich erlebt: es geht mehr – auch dank der solidarischen Atmosphäre am Haus mit tollen Kolleg*innen und der Offenheit, Neues auszuprobieren. Und nicht zuletzt dank eines Publikums, wie man es sich als Theater nur wünschen kann: Klug, altersmäßig gemischt, interessiert und neugierig.

DREI JAHRE DT KONTEXT – DAS PRODUKTIONS- BEZOGENE RAHMENPROGRAMM

VERZEICHNIS ALLER VERANSTALTUNGEN

SALONS

DER ZWEITE GEDANKE – OST

Natascha Freundel (radio3) spricht mit zwei Gästen über alles, was den Osten betrifft – und dann gemeinsam mit dem Publikum. Persönlich, kritisch, immer auf der Suche nach dem neuen Gedanken.

Kooperation zwischen rbb/Radio 3 und DT Kontext

02.12.23 / Körper im Kampf

Gäste: Ivana Sokola (Autorin), Gerhild Steinbuch (Autorin), Svenja Viola Bungarten (Autorin)

08.03.24 / Kriegerinnen – Weibliche Körper im Kampf

Gäste: Helene Bukowski (Autorin), Nino Haratischwilli (Autorin)

08.12.24 / Unverhofftes Wiedersehen Teil 1: Ein Gespräch über Thomas Brasch

Gäste: Kristin Schulz (Herausgeberin von Thomas Brasch, Autorin), Anette Maennel (Erbengemeinschaft Thomas Brasch)

15.01.25 / Krisen, Kürzung, Konsequenzen: Wie weiter in der Berliner Kultur?

Gäste: Monika Grütters (MdB, ehem. Staatsministerin für Kultur und Medien), Carsten Brosda (Kultursenator, Hamburg), Daniel Wesener (ehem. Berliner Finanzsenator, Sprecher für Kulturfinanzierung/ Grüne Berlin)

22.02.25 / Unverhofftes Wiedersehen Teil 2: Ein Gespräch über Thomas Brasch

Gäste: Kristin Schulz (Herausgeberin von Thomas Brasch, Autorin), Anette Maennel (Erbengemeinschaft Thomas Brasch)

11.06.25 / Verloren zwischen Links und Rechts?

Gäste: Charlotte Gneuß (Autorin), Katharina König Preuss (MdL Thüringen)

11.09.25 / Wunder Widerstand: Militärische Lage und Menschenrechte in der Ukraine

Gäste: Olivia Kortas (Korrespondentin DIE ZEIT in Kyjiw), Reinhard Wolski (Generalmajor a.D., Chairman Berliner Sicherheitskonferenz), Evgenija Lopata (Festivalleitung Meridian Czernowitz)

22.11.25 / Gefährliche Denkerin – Hannah Arendt im Kontext unserer Zeit

Gäste: Willi Winkler (Autor und SZ-Journalist), Dr. Anne Eusterschulte (Geschichtsphilosophin, FU Berlin)

24.01.26 / Zugang zum See – Heimsuchung heute

Gäste: Rene Wilke (Innenminister Brandenburg), Sabine Rennefanz (Journalistin Der Spiegel)

18.05.2026 / Müssen wir wieder lernen, die Bombe zu lieben?

Gäste: Marko Martin (Publizist, Autor), Kataryna Mishchenko (Verlegerin)



POPSALON

Jens Balzer und Tobi Müller beleuchteten die vielfältigen Beziehungen zwischen Pop und Politik. Ein Gedanken-Groove über alle Genregrenzen hinweg.

04.10.23 / Gast: Peter Urban (ESC-Moderator)
 11.12.23 / Gäste: Marie Serah Ebcinoglu (Missy Magazine), Stefan Hochgesand (Berliner Zeitung)
 24.01.24 / Gast: Malakoff Kowalski (Musiker & Komponist)
 04.03.24 / Gast: Nichtseattle / Katharina Kollmann (Musikerin)
 02.05.24 / Gast: Diedrich Diederichsen (Autor, Kulturwissenschaftler)
 10.06.24 / Gäste: Claudia Gerth (radioeins), Andreas Borcholte (Der Spiegel)
 23.10.24 / Gast: Dirk von Lowtzow (Musiker)
 09.12.24 / Gast: Claire Beermann (Style Director ZEIT Magazin)
 11.02.25 / Gast: Carsten Brosda (Senator für Kultur und Medien Hamburg, Präsident des Deutschen Bühnenvereins)
 02.04.25 / Gäste: Katja Lucker (Geschäftsführerin Initiative Musik), Marie von der Heydt (Geschäftsführerin Musicboard Berlin)
 16.06.25 / Gäste: Gayle Tufts (Entertainerin), Andreas Borcholte (Der Spiegel)

FUSSBALLSALON

Christoph Biermann (11 Freunde) betrachtet Gesellschaft durch das Prisma des Fußballs. Danach verlagert sich das Spiel an die Bar oder auf die Terrasse.

09.10.23 / Der Barcelona-Komplex
 Gast: Simon Kuper (Sportjournalist)
 11.01.24 / Fußballsupermacht Saudi-Arabien
 Gäste: Chaled Nahar (Sportjournalist), Sebastian Sons (Wissenschaftler, Schwerpunkt arab. Golfmonarchien)
 27.02.24 / Wie läuft das Geschäft?
 Gäste: Sven Mislintat (Kaderplaner int. Topclubs), Jörg Neblung (Spieleragent)
 18.03.24 / Frauen im Fußball
 Gäste: Jennifer Zietz (Trainerin Union Berlin), Svenja Schlenker (Geschäftsführerin BVB Frauen), Gaby Papenburg (Sportmoderatorin)
 22.04.24 / Die Torjäger
 Gäste: Christopher Trimmel (Kapitän Union Berlin), Javier Cáceres (Journalist, Autor)
 24.05.24 / Saisonrückblick 23/24
 Gäste: Stefan Hermanns (Sportredakteur Tagesspiegel), Felix Kroos (Ex-Bundesligaprofi, TV-Experte)
 16.09.24 / Wie steht's?
 Gäste: Marie-Louise Eta (Co-Trainerin Union Berlin Herren), Fredi Bobic (Fußballmanager)
 21.11.24 / Arbeitsplatz Fußball – im goldenen Käfig?
 Gäste: Tabea Kemme (Ex-Profi u.a. Turbine Potsdam), Andreas Luthe (Ex-Profi u.a. Union Berlin)



13.02.25 / BRD noir – Wie der Westfußball wirklich war
 Gäste: Matthias Brandt (Schauspieler), Christian Petzold (Regisseur)
 07.04.25 / Mein Leben als Engländer
 Gäste: Uwe Fuchs (Ehem. FC Middlesbrough), Moritz Volz (ehem. u.a. Arsenal London)
 19.5.25 / Saisonrückblick 24/25
 Gäste: Steffen Baumgart (Trainer Union Berlin Herren), Alex Schlüter (Sportjournalist ARD Sportschau)
 16.10.25 / Die Tabelle lügt immer – Buchpräsentation mit Christoph Biermann
 Gäste: Lenz Moretti (Schauspieler), Tobi Müller (Journalist)
 07.01.26 / Die Jugend von heute
 Gäste: Mia Guethe (11 FREUNDE), Nico Heymer (Calcio Berlin, ZDF Frontal)
 28.03.26 / Politik raus aus dem Stadion?
 Gäste: Ilko-Sascha Kowalczyk (Historiker, Publizist), Aladin El-Mafaalani (Soziologe)
 18.05.26 / Saisonrückblick 25/26
 Gäste: Horst Heldt (Sportchef Union Berlin), Lena Cassel (Sportjournalistin u.a. Champions League DAZN)

KONTEXT POLITIK SPEZIAL

Martin Kaul diskutiert mit wechselnden Gästen aktuelle politische Ereignisse – nah am Geschehen, offen für das Publikum. Debatten, die über den Moment hinausdenken.

Host: Martin Kaul (Journalist ARD)



02.11.23 / Angriffe auf die Klimabewegung von rechts

Gast: Arne Vogelgesang (Künstler, Performer)

12.03.24 / Was kommt nach dem Krieg?

Gast: Paul Ronzheimer (Kriegsreporter, BILD)

10.04.24 / Transformationssalon: Und so weiter? Faschismus auf dem Vormarsch

Gäste: Jean Peters (Journalist, Correctiv), Konstantin von Notz (MdB Die Grünen, Vorsitzender des Parlamentarischen Kontrollgremiums)

24.09.24 / Wahl-Spezial Vol. I: Ostdeutschland hat gewählt

Gast: Steffen Mau (Soziologe, Humboldt-Universität zu Berlin)

30.09.24 / Wahl-Spezial Vol. II: Österreich hat gewählt

Gast: Natascha Strobl (Politikwissenschaftlerin, Autorin)

25.02.25 / Wahl-Spezial Vol. III: Deutschland hat gewählt

Gast: Steffen Mau (Soziologe, Humboldt-Universität zu Berlin)

04.03.25 / Erst die FPÖ, dann die AfD? Brennpunkt Österreich

Gäste: Colette M. Schmidt Journalistin (Journalistin, Der Standard),

Christian Fuchs (Journalist DIE ZEIT)

ONLYFANS: DER TRASH TV SALON

Anja Rützel und Gäste durchforsten die Trash-TV-Sümpfe – und finden erstaunliche Parallelen zur großen Dramatik. Dschungelcamp trifft griechisches Drama.



15.11.23 / Wie real ist Reality im Dschungel?

Gäste: Christiane Ruff (Geschäftsführerin ITV Studios), Pamela Kretzschmar (Casting Dschungelcamp)

13.12.23 / Von Balzen bis GV-Vollzug

Gast: Lars Tönsfeuerborn (Podcaster, Gewinner 1. Staffel Prince Charming 2019)

22.02.24 / Sinn und Silikon

Gäste: Samira El Ouassil (Autorin, Journalistin), Stella Sommer (Musikerin)

25.03.24 / Rosenkavaliere und Republikaner

Gast: Annika Brockschmidt (Journalistin)

24.04.24 / Retro-Trash – Von der klassischen Vorabendserie zum Trashformat

Gast: Inga Wessling (Kreativproduzentin und Formatentwicklerin)

31.05.24 / Das große ESC-Debriefing

Gäste: Olli Schulz (Musiker, Podcaster, ESC-Moderator), Joachim Hentschel (Journalist)

25.09.24 / Trash-Formate: Unterschichtsfernsehen oder Bubble-Brecher?

Gast: Yasmine M'Barek (Journalistin)

19.11.24 / Das Adventsfest der 1 Millionen Lichter

Gast: Miguel Robitzky (Autor, Podcaster)

13.03.25 / Big Brother und die Folgen. Vom wahren Leben im falschen Container

Gast: Jochen Schropp (TV Moderator)

27.05.25 / Talking Trash: Wie wahrt man die Würde im Reality-Matsch?

Gäste: Mark Oliver Lehmann und Tim Heinke (Erdbeerkäse Podcast, Rocket Beans TV)

20.09.25 / Bitch oder Opfer – warum Frauen im Trash TV nicht gewinnen können

Gast: Rebekka Endler (Autorin, Journalistin)

29.11.25 / Gesellschaftsspiele und Gesellschaft spielen mit den Real Housewives

Gast: Annika Decker (Autorin)

19.02.26 / Beef & Begleitmaterial

Gast: Lisa Ludwig (Journalistin)

28.05.26 / Schadenfreude & Spektakel – Das Trash-TV der frühen Jahre

Gast: Ulrich Matthes (Schauspieler)



KONTEXT SPEZIAL

Der Papierene Freund

09.11.24 / Szenische Lesung von Holocaust-Tagebüchern jüdischer Jugendlicher
Gedenkveranstaltung zur Reichsprogromnacht mit Studierenden der HfS Ernst Busch

Public Viewing Bundestagswahl

23.02.25 / Liveübertragung Bundestagswahlergebnisse

Love Detectives – Verlieb dich im DT!

Eine musikalische Dating-Show auf Deutsch und Englisch – für alle, die in Berlin noch an die große Liebe glauben. Mit den Matchmakern Lisa Ullrich und Ash Willison.

05.10.25 / 16.01.26 / 18.06.26

Rufus Beck: Mark Twain trifft Richard Wagner – Am heiligen Schrein von St. Bayreuth

von Rufus Beck

19.10.25

Der süße Duft kommt nicht von Rosen, genannt Leichenoper

Wie eine Studenten Oper durch die friedliche Revolution reist

14.11.25 / Film + Gespräch mit Daniel Morgenroth (Autor u. Darsteller)



KONTEXT PRODUKTION

Neues Fleisch

Neues Fleisch nimmt Recherchen über die Sehnsucht nach der ultimativen körperlichen Begegnung zum Anlass, um einen Versuch über Begehren in einer zunehmend virtuellen Welt anzustellen.

VR-Produktion von Internil / Arne Vogelgesang und Marina Dessau

01.–06.04.25 / DT Berlin

13.–20.4.25 / Volkstheater Wien

Koproduktion mit dem Volkstheater Wien, der Akademie für Theater und Digitalität und den Berliner Festspielen

Zwillingswelten

Mit skurrilem Witz begibt sich die Produktion auf eine Reise durch die Geschichte des Simulierens: Ausgehend vom Interesse am menschlichen Umgang mit digitalen Medienphänomenen durchstreift er Welten von Orakeln, digitalen Doubles, Experimentalsystemen und Trainingsgeräten. Von Arne Vogelgesang

23.–24.04.26 / DT Berlin

28.–30.04.26 / Schauspiel Köln

21.–22.04.26 / DT Berlin

27.–29.05.26 / Schauspiel Köln

Koproduktion mit dem Schauspiel Köln



KONTEXT FILM

21.09.23 / Sieben Winter in Teheran

Showing und Gespräch mit Steffi Niederzoll (Regisseurin, Drehbuchautorin), Shelly Kupferberg (Moderation)

23.10.23 / Coltan-Fieber: Connecting People

Showing und Gespräch mit Jan Christoph Gockel (Regisseur), Tessa Hart (Moderation)

22.04.24 / Eternal You – Vom Ende der Endlichkeit

Deutschlandpremiere des Films, Gespräch mit Moritz Riesewick (Regisseur), Hans Block (Regisseur), Geraldine de Bastion (Moderation)

27.06.24 / Favoriten

Deutschlandpremiere des Films und Gespräch mit Ruth Beckermann (Dokumentarfilmregisseurin, Autorin), Shelly Kupferberg (Moderation)

03.–04.11.24 / Sterbende Demokratien – Eine filmische Reise

Interaktiver Vortrag mit Richard C. Schneider (Journalist ARD, Der Spiegel) in Kooperation mit 3Sat

14.11.25 / Der süße Duft kommt nicht von Rosen, genannt Leichenoper – Wie eine Studenten Oper durch die friedliche Revolution reist

Showing und Gespräch mit Daniel Morgenroth (Autor u. Darsteller), Johanna Stapelfeldt (Kulturwissenschaftlerin) und Christoph Schambach (Komponist)

19.03.2026 / Kein Land für Niemand

Showing des Films von Max Ahrens, Maik Lüdemann (Dokumentarfilmer) und Gespräch mit Ruben Neugebauer (Mitgründer Sea-Watch), Mekonnen Mesghenna (Moderation) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung.



KONTEXT INTERN



28.09.23 / Probenbesuch Ursonate [Wir spielen, bis uns der Tod abholt]

mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum Hannover)

05.10.23 / KI und mein Arbeitsplatz: Wie künstliche Intelligenz unsere Lebenswelt beeinflusst

mit Frank Rieger (Sprecher Chaos Computer Club)

22.10.23 / Probenbesuch „Der Zähmung Widerspenstigkeit – Verschwörung am Teich“
mit Christina Clemm (Rechtsanwältin)

07.11.23 / Informationsveranstaltung Israel-Gaza-Krieg
mit Richard C. Schneider (Journalist, Autor)

07.05.24 / Leichte Sprache: Was ist das eigentlich?
mit Anne Leichtfuß (Dolmetscherin Leichte Sprache)

22.06.24 / Klappmaulpuppen-Workshop

mit Nikolaus Habjan (Puppenregisseur) für Studierende der HfS Ernst Busch

22.05.24 / Überwachung in Zeiten künstlicher Intelligenz

mit Markus Beckedahl (Gründer re:publica & netzpolitik.org)

07.10.24 / Informationsveranstaltung Israel-Gaza-Krieg

mit Gilda Sahebi (Journalistin)

05.09.25 / Wenn künstliche Intelligenz uns ersetzt

mit Hans Block (Dokumentarfilmregisseur)

05.09.25 / Workshops „Haltung zeigen“ und „Vertrauen in Organisationen“

mit Daniel Ris (Intendant Senftenberg)

08.09.25 / Probenbesuch „Die Marquise von O. und –“

mit Christina Clemm (Rechtsanwältin)

13.10.25 / Gespräch zur Protestversammlung 15. Oktober 1989 im DT

mit Johanna Schall und Thomas Neumann (ehem. Ensemblesprecher DT)

03.02.26 / Ideologiemaschinen

Vortrag mit Harry Lehmann (Autor, Philosoph)

03.02.26 / Probenbesuch Automatenbuffet

mit Alwin Cubasch (Autor)

KONTEXT ATT

ATT 24

04.06.24 / Testfall für die Demokratie? Die Bürgermeisterwahl 2019 in Görlitz ATT
Eröffnungsdebatte zum Stück „Das beispielhafte Leben des Samuel W.“
mit Lukas Rietzschel (Autor) und Dr. Michael Wieler (ehem. Kulturbürgermeister Görlitz)
07.06.24 / Moderne Sklaverei? Beruf: Paketbot:in
Vortrag zum Stück „Als die Götter Menschen waren“ von Stefan Thyroke
(Bereichsleiter Logistik, verdi)
13.06.24 / Was ist ein Frauenhaus?
Vortrag zum Stück „Antrag auf größtmögliche Entfernung von Gewalt“ von Kristin Fischer (Sozialpädagogin, Koordinatorin Schutz gewaltbetroffener Frauen) und Felicia Zeller (Autorin)
24.06.24 / Rache ist süß?
Vortrag zum Stück „hildensaga. ein königinnendrama“ von Prof. Mario Gollwitzer (Sozialpsychologe LMU München)



ATT 25

11.06.25 / Verloren zwischen Links und Rechts?
Gäste: Charlotte Gneuß (Autorin), Katharina König Preuss (MdL Thüringen), Natascha Freundel (Moderation)
12.06.25 / Autor*innen Salon
Nachgespräch zum Stück „Onkel Werner“ mit Jan Friedrich (Autor, Regisseur)
15.06.25 / Digitale Seelen und die perfekte Illusion
Vortrag zum Stück „Ajax und der Schwan der Scham“ von Hans Block (Dokumentarfilmregisseur)
15.06.25 / Freiheit: 12 Punkte für die Freiheit!
Vortrag zum Stück „InterEuroVision“ von Joachim Hentschel Journalist (Autor)
15.06.25 / Queer Open Stage: Come as you are
Mit Ludmilla Pastrami (Moderation) und Sascha Osmialowsky (DJ)
21.06.25 / Stern oder Schnuppe? Sieben Jahre Autor*innenförderung am ITZ Tübingen
Gespräch mit Corinna Huber (ehem. Leitungsteam ITZ Tübingen), Sarah Charlotte Becker (Leitungsteam ITZ Tübingen), Peer Mia Ripberger (ehem. Leitungsteam ITZ Tübingen) und Dieter Ripberger (ehem. Leitung ITZ Tübingen)

ATT 26

08.06.26 / Drag Pub Quiz
mit Freya van Kant nach dem Stück „Die kleinen Meerjungfrauen“
15.06.26 / Songs of Gastarbeiter
DJ-Set zum Stück „Der Zauberer von Öz“ mit Imran Ayata
18.06.26 / Vom Game zum Film zum Stück
Vortrag zum Stück „Let's play I'm old and tired“ mit Friedrich Kirschner

KONTEXT MUSIK

Magic Hammond XXL

Die Hammond B3 des Hauses hat ihren Platz in der DT Bar gefunden – für Jazz, Soul, Funk, alle Register. Wer mitspielen will: herzlich willkommen!

31.10.23 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
01.02.24 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
19.04.24 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
12.06.24 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session (ATT)
21.09.24 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
14.12.24 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
13.02.25 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
18.06.25 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session (ATT)
10.10.25 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
04.12.25 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
18.03.26 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session
18.06.26 / Magic Hammond XXL: Konzert & Open Jam Session (ATT)
16.09.23 / Kosmische Musik mit Yuri Gurhzy
15.03.24 / Mieskuoro Huutajat (Finnischer Schreihor)
25.12.24 / Weihnachts Spezial: Nichtseattle
25.12.25 / Weihnachts Spezial: Nichtseattle
07.11.25 / Konzert mit Matze Pröllochs



DT KONTEXT NACHTFÜHRUNG

Eine Führung hinter die Kulissen zu später Stunde. Wer hält den Betrieb am Laufen, wenn die Vorstellung vorbei ist?

24.10.24 / Das DT bei Nacht – Führung
07.12.24 / Das DT bei Nacht – Führung
06.01.25 / Das DT bei Nacht – Führung
10.02.25 / Das DT bei Nacht – Führung
19.03.25 / Das DT bei Nacht – Führung
03.03.25 / Das DT bei Nacht – Führung
12.10.25 / Das DT bei Nacht – Führung



PUPPENSPEZIAL – DAS MINI FESTIVAL VON DT KONTEXT

Berliner Künstler*innen und Studierende der Ernst-Busch-Hochschule bringen zeitgenössisches Puppenspiel ins DT. Und zeigen, wie lebendig ihre Kunstform ist.

Puppenspezial 1

22.01.–28.01.24 / Strings Installation von lost [s]objects

27.01.24 / Kunstform Puppenspiel

Vortrag mit Sofie Neu (Puppentheater-Dramaturgin)

27.01.24 / „Auf eine Zigarre mit Sigmund Freud“ von Suse Wächter

27.01.23 / Showcase HfS Ernst Busch mit Sandfressen, Die Ur-Venus* (oder Ur-nicht die Venus), Die Zofen

28.01.23 / Showcase HfS Ernst Busch mit Sandfressen, Die Ur-Venus* (oder Ur-nicht die Venus), Die Zofen

Puppenspezial 2

22./23.06.24 / "DDR-Kultfilm trifft Puppentheater"

Vortrag mit Sofie Neu (Puppentheater-Dramaturgin)

22./23.06.24 / Solo Sunny & me Puppentheater mit Rike Schuberty

22./23.06.24 / Paul und Paula – Eine Legende Soloabend mit Livemusik mit Rike Schuberty

22./23.06.24 / Holzfeuerwerk mit Hans Krüger

Puppenspezial 3: Klappmaul

23.05.25 / Kunstform Klappmaulpuppe

Vortrag mit Sofie Neu (Puppentheater-Dramaturgin)

23.05.25 / Die Berliner Stadtmusikanten vom Theater Zitadelle

23.05.25 / Last Call Late-Night-Impro-Show mit Puppen und Menschen

Show von Studierenden der HfS Ernst Busch

24.05.25 / Ernie & Bert live im Deutschen Theater

Gespräch mit Carsten Haffke (Puppenspieler Bert), Martin Haas (Puppenspieler Ernie)

Puppenspezial 4: Die Berliner Stadtmusikanten

3.12.25 / Die Berliner Stadtmusikanten vom Theater Zitadelle

3.12.25 / Familienbetrieb Theater

Publikumsgespräch mit Regina und Daniel Wagner (Puppenspieler*innen)

Puppenspezial 5: HfS Showcase

15.02.26 / Kunst Szenenstudium von Studierenden der HfS Ernst Busch

15.02.26 / Oke Kara (Karaoke) von Studierenden der HfS Ernst Busch

15.02.26 / Weisswasserbericht, Diplominszenierung von Robert Richter

DREI JAHRE DT KONTEXT

VERZEICHNIS ALLER PRODUKTIONSBEZOGENEN VERANSTALTUNGEN

SPIELZEIT 23/24

WELTALL ERDE MENSCH

Premiere: 16.09.23, Regie: Alexander Eisenach

16.09.23 / Premierenfeier Weltall Erde Mensch – Kosmische Musik mit Yuri Gurhzy

24.09.23 / Der Traum ist aus? mit Tobias Brück (Journalist)

PRIMA FACIE

Premiere: 17.09.23, Regie: András Dömötör

20.09.23 / MACHT, NICHT SEX

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

22.11.23 / Macht, nicht Sex

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

21.02.24 / Macht, nicht Sex

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

06.03.24 / Suzie Miller: Prima Facie Buchpremiere

mit Suzie Miller (Autorin), Pegah Ferydoni (Schauspielerin), Tessa Hart (Moderatorin)

03.07.24 Macht, nicht Sex

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

BARACKE

Premiere: 22.09.23, Regie: Claudia Bossard

26.09.23 / Familie und Gewalt in Baracke

Vortrag + Gespräch mit Rainald Goetz (Autor)

09.01.26 / Baracke. Ein Kammerspiel.

Vortrag + Gespräch mit Rainald Goetz (Autor)

EDWARD II. DIE LIEBE BIN ICH

Premiere 05.10.23, Regie: Jessica Weisskirchen

23.09.23 / Jetzt mit anfassen: Das andere Publikumsgespräch

mit Jessica Weisskirchen (Regisseurin)

30.05.24 / Jetzt mit anfassen: Das andere Publikumsgespräch

mit Kim Epes (Maskenbildnerin)

DER GEFLÜGELTE FROSGOTT

Premiere: 19.10.2023, Regie: FX Mayr

05.11.23 / Vom Abschiednehmen

Vortrag + Gespräch mit Birgitt Scheffler (Bestatterin)

01.01.24 / Vom Abschiednehmen

Vortrag + Gespräch mit Birgitt Scheffler (Bestatterin)

05.03.24 / Vom Abschiednehmen

Vortrag + Gespräch mit Birgitt Scheffler (Bestatterin)

09.01.25 / Vom Abschiednehmen

Vortrag + Gespräch mit Birgitt Scheffler (Bestatterin)

DER AUFTRAG / PSYCHE 17

Premiere 28.10.23, Regie: Jan Christoph Gockel

23.10.23 / Coltan-Fieber: Connecting People

Showing und Gespräch mit Jan Christoph Gockel (Regisseur),
Tessa Hart (Moderation)

10.01.24 / Abschied von Francafrigue

Vortrag + Gespräch mit Thomas Schmid (Journalist)

MÄNNERPHANTASIEN

Premiere: 01.12.23, Regie: Theresa Thomasberger

02.12.23 / Körper im Kampf

Gespräch mit Natascha Freundel (Moderation), Ivana Sokola (Autorin), Gerhild Steinbuch (Autorin), Svenja Viola Bungarten (Autorin)

06.04.25 / Wie spielt eine SchauspielerIn einen Mann?

Gespräch mit Svenja Liesau (SchauspielerIn)

URSONATE

Premiere: 16.12.23, Regie: Claudia Bauer

08.11.23 / Kurt Schwitters' Ursonate – Ein Sprachkunstwerk

Vortrag + Gespräch mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum)

03.01.24 / Kurt Schwitters' Ursonate – Ein Sprachkunstwerk

Vortrag + Gespräch mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum)

01.02.24 / Die Ursonate: Rezitationsperformance und Gespräch

mit Jaap Blonk (Performer)

08.04.24 / Kurt Schwitters' Ursonate – Ein Sprachkunstwerk

Vortrag + Gespräch mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum)

28.04.24 / Kurt Schwitters' Ursonate – Ein Sprachkunstwerk

Vortrag + Gespräch mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum)

07.07.24 / Kurt Schwitters' Ursonate – Ein Sprachkunstwerk

Vortrag + Gespräch mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum)

19.01.25 / Kurt Schwitters' Ursonate – Ein Sprachkunstwerk

Vortrag + Gespräch mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum)

06.04.25 / Kurt Schwitters' Ursonate – Ein Sprachkunstwerk

Vortrag + Gespräch mit Isabel Schulz (Leiterin des Kurt Schwitters Archivs im Sprengel Museum)

EINFACH DAS ENDE DER WELT

Premiere: 19.01.24, Regie: Christopher Rüping

01.04.24 / Nachgespräch mit Christopher Rüping (Regisseur) und Ensemble

07.11.25 / Konzert mit Matze Pröllochs (Musiker)

DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH

Premiere: 08.12.23, Regie: Anne Lenk

27.05.25 / Nachgespräch mit dem Ensemble

P*RN

Premiere: 20.01.24, Regie: Sofie Boiten, Lorenz Nolting

16.02.24 / Porno. Eine unverschämte Analyse

Vortrag + Gespräch mit Madita Oeming (Autorin, Kulturwissenschaftlerin)

14.05.24 / Porno. Eine unverschämte Analyse

Vortrag + Gespräch mit Madita Oeming (Autorin, Kulturwissenschaftlerin)

NORA ODER WIE MAN DAS HERRENHAUS KOMPOSTIERT

Premiere: 27.01.24, Regie: Anica Tomić

04.03.24 / Moderne Sklaverei? Beruf: Paketbot:in

Vortrag + Gespräch mit Stefan Thyroke (Bereichsleiter Logistik, ver.di)

17.03.24 / Moderne Sklaverei? Beruf: Paketbot:in

Vortrag + Gespräch mit Stefan Thyroke (Bereichsleiter Logistik, ver.di)

PENTHESILEA: EIN REQUIEM / პენტესილეა. რეკვიემი

23.02.24, Regie: Nino Haratischwili

08.03.24 / Kriegerinnen – Weibliche Körper im Kampf

Gespräch mit Natascha Freundl (Moderation), Helene Bukowski (Autorin), Nino Haratischwili (Autorin)

03.03.25 / Brennpunkt Georgien

Kurzintervention mit Walter Kaufmann (Osteuropa Experte)

ULRIKE MARIA STUART

Premiere: 28.02.24, Regie: Pinar Karabulut

18.06.24 / RAF Revisited: Zur Vor- und Nachgeschichte des „Deutschen Herbstes“

Vortrag zum Stück „Ulrike Maria Stuart“ von Prof. Annette Vowinckel (Historikerin, HU Berlin)

DAS DINNER

Premiere: 26.10.24, Regie: András Dömötör

11.01.24 / Einmal Mörder, immer Mörder? Einblick in die kriminaltherapeutische Arbeit mit jugendlichen Straftäter:innen mit Dr. Rita Steffes-eeen (Kriminologin) und Steffen Theel (Kriminaltherapeut)

30.11.24 / Über bedingungslose Elternliebe – und ihre Gründe

Vortrag + Gespräch mit Axel Bohmeyer (Erziehungswissenschaftler und Theologe)

10.12.24 / Tatmittel Feuer

Vortrag + Gespräch mit Michaela Schätz (Kriminalpsychologin JVA Moabit)

14.01.25 / Über bedingungslose Elternliebe – und ihre Gründe

Vortrag + Gespräch mit Axel Bohmeyer (Erziehungswissenschaftler und Theologe)

11.02.25 / Obdachlos in Berlin

Vortrag + Gespräch mit Barbara Breuer (Pressesprecherin Berliner Stadtmission)

02.03.25 / Obdachlos in Berlin

Vortrag + Gespräch mit Barbara Breuer (Pressesprecherin Berliner Stadtmission)

08.01.26 / Obdachlos in Berlin

Vortrag + Gespräch mit Barbara Breuer (Pressesprecherin Berliner Stadtmission)

F. ZAWREL – ERBBIOLOGISCH UND SOZIAL MINDERWERTIG

DT Premiere: 15.02.24, Regie: Nikolaus Habjan

09.04.24 / Nachgespräch mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)

10.04.24 / Kindermord im „Dritten Reich“ mit Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)

12.09.24 / Nachgespräch mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)

12.11.24 / Nachgespräch mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)

13.11.24 / Kindermord im „Dritten Reich“

Vortrag + Gespräch Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)

11.04.25 / Kindermord im „Dritten Reich“

Vortrag + Gespräch Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)

13.05.25 / Kindermord im „Dritten Reich“

Vortrag + Gespräch Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)

14.05.25 / Nachgespräch mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)

17.09.25 / **Nachgespräch** mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)
 18.09.25 / **Kindermord im „Dritten Reich“**
 Vortrag + Gespräch Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)
 11.02.26 / **Nachgespräch** mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)
 12.02.26 / **Kindermord im „Dritten Reich“**
 Vortrag + Gespräch Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)
 24.03.26 / **Nachgespräch** mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)
 25.03.26 / **Kindermord im „Dritten Reich“** mit Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)
 08.04.26 / **Nachgespräch** mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)
 09.04.26 / **Kindermord im „Dritten Reich“**
 Vortrag + Gespräch Thomas Beddies (Institut für Medizinische Ethik, Charité)

DAVE

Premiere: 29.02.24, Regie: Wilke Weermann
 30.04.24 / **KI und wir: Wie künstliche Intelligenz unsere Lebenswelt beeinflusst**
 Vortrag + Gespräch mit Frank Rieger (Sprecher Chaos Computer Club)
 08.05.24 / **Überwachung in Zeiten künstlicher Intelligenz**
 Vortrag + Gespräch mit Markus Beckedahl (Gründer re:publica & netzpolitik.org)

HILDENSAGA. EIN KÖNIGINNENDRAMA

Premiere 28.03.2024, Regie: Markus Bothe
 24.06.24 / **Rache ist süß?**
 Vortrag + Gespräch mit Mario Gollwitzer (Sozialpsychologe)

PYGMALION

Premiere: 27.04.24 /, Regie: Bastian Kraft
 01.05.24 / **Zeige deine Klasse!**
 Vortrag + Gespräch mit Daniela Dröscher (Autorin)
 27.05.24 / **Zeige deine Klasse!**
 Vortrag + Gespräch mit Daniela Dröscher (Autorin)

HINKEMANN

Premiere: 25.04.25 Regie: Anne Lenk
 04.06.25 / **Die Eunuchen des Krieges Leben mit Genitalverletzungen damals und heute**
 Vortrag + Gespräch mit Myriam Raboldt (Geschlechtsforscherin)
 23.06.25 / **Die Eunuchen des Krieges Leben mit Genitalverletzungen damals und heute**
 Vortrag + Gespräch mit Myriam Raboldt (Geschlechtsforscherin)

DIE GEHALTSERHÖHUNG

Premiere: 25.05.24, Regie: Anita Vulesica
 29.10.24 / **Was bin ich mir wert? Strategien für eine Gehaltserhöhung**
 Vortrag+ Gespräch mit Kathrin Willkens (Wissenschaftsjournalistin, Beraterin)
 14.12.24 / **Was bin ich mir wert? Strategien für eine Gehaltserhöhung**
 Vortrag+ Gespräch mit Kathrin Willkens (Wissenschaftsjournalistin, Beraterin)

BÖHM

Premiere: 21.06.24, Regie: Nikolaus Habjan
 05.10.24 **Nachgespräch** mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)
 06.11.24 **Nachgespräch** mit Nikolaus Habjan (Regisseur, Puppenspieler)

SPIELZEIT 24/25

DAS SCHIFF DER TRÄUME FÄHRT EINFACH WEITER

Premiere: 26.09.24, Regie: Anna Bergmann
 02.10.24 **Alles Vergessene schreit im Traum um Hilfe**
 Vortrag + Gespräch mit Stefan Klein (Traumdeuter, Physiker)

DER SCHIMMELREITER / HAUKE HAIENS TOD

Premiere: 26.04.24 Regie: Jan Christoph Gockel
 07.05.24 **Leichte Sprache: Was ist das eigentlich?**
 Vortrag + Gespräch mit Anne Leichtfuß (Dolmetscherin Leichte Sprache)
 03.01.25 **Spiel ohne Grenzen?**
 Gespräch mit dem Ensemble Ramba Zamba

WASTELAND PETER PAN

Premiere: 25.10.24
 28.10.24 **Wie Peter Pan familientauglich wurde**
 Vortrag + Gespräch mit Daniel Kothenschulte (Filmkritiker)
 10.11.24 **Peter Pan Spezial: Stummfilm (1924)** mit Klavierbegleitung und interaktivem
 Vortrag mit Daniel Kothenschulte (Filmkritiker)

BLUE SKIES

Premiere 28.09.24, Regie: Alexander Eisenach
 29.09.24 **Schönes Wetter? Wie man den Klimawandel neu erzählt**
 Vortrag + Gespräch mit Birgit Schneider (Medienwissenschaftlerin, Uni Potsdam)

HALT'S MAUL KASSANDRA

Premiere: 23.11.24, Regie: Tom Kühnel und Jürgen Kuttner
 08.12.24 **Unverhofftes Wiedersehen Teil 1: Ein Gespräch über Thomas Brasch**
 Gespräch mit Kristin Schulz (Herausgeberin von Thomas Brasch, Autorin), Anette Maennel (Erbengemeinschaft Thomas Brasch), Natascha Freundel (Moderation)
 22.02.25 **Unverhofftes Wiedersehen Teil 2: Ein Gespräch über Thomas Brasch**
 Gespräch mit Kristin Schulz (Herausgeberin von Thomas Brasch, Autorin), Anette Maennel (Erbengemeinschaft Thomas Brasch), Natascha Freundel (Moderation)
 15.07.25 **Lena Brasch spricht mit Jürgen Kuttner**

DER ZÄHMUNG WIDERSPENSTIGKEIT- VERSCHWÖRUNG AM TEICH

Premiere: 19.12.24, Regie: Pinar Karabulut
 20.12.24 **Man(n) tötet nicht aus Liebe – Femizide vor Gericht**
 Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)
 07.01.25 **Man(n) tötet nicht aus Liebe – Femizide vor Gericht**
 Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)
 24.02.25 **Man(n) tötet nicht aus Liebe – Femizide vor Gericht**
 Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)
 16.03.25 **Man(n) tötet nicht aus Liebe – Femizide vor Gericht**
 Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)
 28.04.25 **Man(n) tötet nicht aus Liebe- Femizide vor Gericht**
 Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT

Premiere: 30.01.25, Regie: Sebastian Nübling
23.03.25 Familie und Alkohol – eine toxische Beziehung?

Nachgespräch mit dem Ensemble

GIER

Premiere: 15.02.25 Regie: Christopher Rüping
09.06.25 Was ich noch sagen wollte...

Nachgespräch mit dem Wiebke Mollenhauer

DER LIEBLING

Premiere: 14.03.2025, Regie: Anita Vulesica

29.03.25 LONELY AT THE TOP? MACHT UND FEMINISMUS

Vortrag + Gespräch mit Ellen Ueberschär (Vorsitzende Stephanus-Stiftung, ehem. Generalsekretärin des evangelischen Kirchentages)

12.05.25 Changing the story? Frauen und Führung

Vortrag+ Gespräch mit Heide Baumann (ehem. COO Vodafone, TU Berlin, University of Cambridge)

03.06.25 UNVERDIENTE UNGLEICHHEIT – ÜBER GELD UND KLASSE

Vortrag + Gespräch mit Martyna Linartas (Politikwissenschaftlerin, Autorin)

01.10.25 Lonely At The Top? Macht und Feminismus

Vortrag + Gespräch mit Ellen Ueberschär (Vorsitzende Stephanus-Stiftung, ehem. Generalsekretärin des evangelischen Kirchentages)

10.10.25 Unverdiente Ungleichheit – Über Geld und Klasse

Vortrag + Gespräch mit Martyna Linartas (Politikwissenschaftlerin, Autorin)

WONDERWOMB

Premiere: 21.03.2025, Regie: Theresa Thomasberger

22.03.25 Brauchen Windräder Öl?

Nachgespräch mit Theresa Thomasberger (Regisseurin) und Amir Gudarzi (Autor)

HOSPITAL DER GEISTER

Premiere: 29.03.25 Regie: Jan Christoph Gockel

10.05.25 30 Jahre Dogma

Vortrag + Gespräch mit Jan Christoph Gockel (Regisseur) und Karla Mäder (Dramaturgin)

05.04.25 Visite ins Absurde – Seltsame Fälle und wahre(?) Begebenheiten

Vortrag + Gespräch mit Joachim Fluhr (Dermatologe, Charité)

17.05.25 Visite ins Absurde – Seltsame Fälle und wahre(?) Begebenheiten

Vortrag + Gespräch mit Joachim Fluhr (Dermatologe, Charité)

13.12.25 Visite ins Absurde – Seltsame Fälle und wahre(?) Begebenheiten

Vortrag + Gespräch mit Joachim Fluhr (Dermatologe, Charité)



SPIELZEIT 25/26

LEICHTER GESANG

Premiere: 18.09.25, Regie: Nele Stuhler

19.09.25 / Da ist noch was offen...

Gespräch mit Nele Stuhler (Autorin)

DER FALL MCNEAL

Premiere: 26.09.25. Regie: András Dömötör

27.09.25 / Gedanken lesen, in Gehirne schreiben – Über Neurotechnologie und Gedankenfreiheit

Vortrag + Gespräch mit Dr. Christoph Bublitz (Neuroethiker und Rechtswissenschaftler)

03.10.25 / Digitale Seelen und die perfekte Illusion – Wenn KI uns ersetzt

Vortrag + Gespräch mit Hans Block (Dokumentarfilmregisseur)

18.11.25 / The (un)answered question: Kann KI Kunst?

Vortrag + Gespräch mit Marcus Lobbies (Direktor Akademie für Theater und Digitalität)

02.03.26 / Digitale Seelen und die perfekte Illusion – Wenn KI uns ersetzt

Vortrag + Gespräch mit Hans Block (Dokumentarfilmregisseur)

01.04.26 / Gedanken lesen, in Gehirne schreiben – Über Neurotechnologie und Gedankenfreiheit

Vortrag + Gespräch mit Dr. Christoph Bublitz (Neuroethiker und Rechtswissenschaftler)

DIE MARQUISE VON O. UND –

Premiere: 24.10.25 Regie: Ildikó Gáspár

25.10.25 / „Die Scham muss die Seite wechseln” – Vom gesellschaftlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

08.11.25 / „Die Scham muss die Seite wechseln” – Vom gesellschaftlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

25.11.25 / „Die Scham muss die Seite wechseln” – Vom gesellschaftlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

25.01.26 / „Die Scham muss die Seite wechseln” – Vom gesellschaftlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

08.03.26 / „Die Scham muss die Seite wechseln” – Vom gesellschaftlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

21.04.26 / „Die Scham muss die Seite wechseln” – Vom gesellschaftlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

06.05.26 / „Die Scham muss die Seite wechseln” – Vom gesellschaftlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt

Vortrag + Gespräch mit Christina Clemm (Rechtsanwältin, Autorin)

DIE DREI LEBEN DER HANNAH ARENDT

Premiere: 25.10.25 Regie: Theresa Thomasberger

26.10.25 / The three lives of Hannah Arendt – How to draw a soul

Vortrag + Gespräch mit Ken Krimstein (Cartoonist und Autor)

02.11.25 / Das Wagnis der Öffentlichkeit – Politische Stile bei Hannah Arendt

Vortrag + Gespräch mit Ole Meinefeld (Politikwissenschaftler, Philosoph)

22.11.25 / Gefährliche Denkerin – Hannah Arendt im Kontext unserer Zeit

Gespräch mit Willi Winkler (Autor und SZ-Journalist), Dr. Anne Eusterschulte

(Geschichtsphilosophin, FU Berlin), Natascha Freundel (Moderation)

07.04.26 / Hannah Arendt und die Deutschen – Es ist kompliziert

Vortrag + Gespräch Anette Vowinckel (Historikerin)

DIE RÄUBER

Premiere: 20.12.25 Regie: Claudia Bossard

12.03.26 / Philosophie der Überstürzung

Lecture Performance mit Marcus Steinweg (Philosoph)

14.03.26 / Philosophie der Überstürzung

Lecture Performance mit Marcus Steinweg (Philosoph)

HEIMSUCHUNG

Premiere: 23.01.26, Regie: Alexander Eisenach

24.01.26 / Zugang zum See – Heimsuchung heute

Gespräch mit Rene Wilke (Innenminister Brandenburg), Sabine Rennefanz

(Journalistin Der Spiegel), Natascha Freundel (Moderation)

22.02.26 / Zugang zum See – Heimsuchung heute

Vortrag + Gespräch mit Silke Wagenitz (Architektin, Gemeinderätin Bad Saarow)

SPIRIT AND THE DUST

Premiere: 27.02.26, Regie: Anna Bergmann

25.02.26 / Autorengespräch mit Noah Haidle (Autor)

AUTOMATENBÜFFET

Premiere: 26.03.26, Regie: Jan Bosse

27.03.26 / Zu Gast im Automaten

Vortrag + Gespräch mit Alwin Cubasch (Kulturwissenschaftler)

04.04.26 / Zu Gast im Automaten

Vortrag + Gespräch mit Alwin Cubasch (Kulturwissenschaftler)

09.05.26 / Zu Gast im Automaten

Vortrag + Gespräch mit Alwin Cubasch (Kulturwissenschaftler)

POLARIS

Premiere: 05.06.26, Regie: Jan Christoph Gockel

10.02.26 / Theater im Eis – Liveübertragung aus der Antarktis

Vortrag + Gespräch mit Ensemble, Aurelia Hölzer (ehem. Ärztin der Polarstation

Neumayer III), Eva Linke (Köchin) und Markus Schulze (Physiker)

31.05.26 / Thementag Polaris

Mit Aurelia Hölzer (ehem. Ärztin der Polarstation), Jan Christoph Gockel (Regisseur),

Karel Mohn (Klimaexperte), Julia Gütting (Stationsleiterin Neumayer III),

Nikolaus Geyrhalter (Regisseur), Michael Trautmann (Fotograf, ehem. Elektroingenieur

Neumayer-Station III)



„ONLY FANS – DER TRASH-TV-SALON“

REALITY-DRAMA IN SCHAMLOSER DEUTLICHKEIT

VON ANJA RÜTZEL

Natürlich ist Trash-TV auch Theater. Man erkennt es schon daran, wie sehr alle Beteiligten verbergen wollen, dass sie spielen. Wie sorgfältig sie ihre Kostüme wählen, wie präzise sie Monologe setzen, Dialoge sabotieren, Bündnisse schließen, Fallhöhen bauen, Subtexte legen. Im Reality-TV wird selten einfach nur gesprochen, gestritten oder geliebt – es wird aufgetreten. Die Besetzungen wechseln, die Rollen bleiben erstaunlich stabil: die Verratene, der Blender, die Märtyrerin, der Macho, die moralische Instanz, die bei näherem Hinsehen längst selbst Teil der Inszenierung ist.

ÜBER DAS, WAS AUF DIESER BÜHNE VERHANDELT WIRD, SPRECHEN WIR BEI „ONLY FANS“, DEM TRASH-TV-SALON AM DEUTSCHEN THEATER. DENN DIESE FORMATE SIND NICHT BLOSS KLAMAUKMASCHINEN DER GEGENWART. IN IHNEN VERDICHTEN SICH DIE BILDER, REGELN UND HIERARCHIEN, MIT DENEN EINE GESELLSCHAFT SICH SELBST SORTIERT:

Vorstellungen davon, wie Frauen sein sollen und wie Männer auftreten dürfen, welche Körper als begehrenswert gelten, welche Klassenbilder verspottet und welche Lebensentwürfe belohnt werden. Hier werden Konzepte von Zugehörigkeit bebildert, queere Sichtbarkeit verhandelt, Migration markiert, Reichtum ausgestellt und moralische Ordnung mit den Mitteln des Spektakels wiederhergestellt. „Only Fans“ macht diese politische Dimension mit Gästen sichtbar, die klug zwischen den Ebenen springen: Mit Samira El Ouassil analysierte ich die Körperbilder und überraschend strengen Codes hinter den silikonigen

Oberflächen des Dating-TV, mit Annika Brockschmidt enttarnte ich den US-„Bachelor“ als Hochglanzbühne eines hochkonservativen, ultra-patriarchalen Amerikas, mit Anika Decker wurden die „Real Housewives“ als Gesellschaftsspiel im Dauerclinch gedeutet, in dem Reichtum die glänzende Hauptfigur gibt.

Trash-TV ist deshalb nicht der Gegenentwurf zum Theater, sondern seine grellere, rohere, popkulturelle Nebenbühne. Hier wird nicht nur echtes Reality-Drama produziert, auch die ideologischen Zumutungen unserer gesellschaftlichen Realität treten in besonders schamloser Deutlichkeit auf. Das Vergnügen der „Only Fans“-Abende liegt im Wiedererkennen: Darin, in den überdrehten Gesten, den lächerlichen Kulissen und den scheinbar banalen Konflikten plötzlich die Gegenwart bei der Arbeit zu sehen.

Anja Rützel ist Journalistin, Podcasterin und Trash-TV-Expertin



„DER ZWEITE GEDANKE – OST“ & DT KONTEXT

ETWAS LICHT INS WELTTHEATER BRINGEN

VON NATASCHA FREUNDEL

„Ich stand an der Küste und redete mit der Brandung BLABLA, im Rücken die Ruinen von Europa.“ Hallo, Hamletmaschine, denk ich oft auf dem Vorplatz des Deutschen Theaters Berlin. Ein Echo der Stadt, die ich immer noch liebe, weil die Geschichte hier noch sichtbar ist, die Schusswunden an Häuserwänden, das Phantom des Palasts der Republik im Schattenriss der Schloss-Attrappe.

Über Ost und West werden heute die tollsten Sachen gesagt, sogar: man könne in Deutschland gar nicht mehr offen darüber reden. BLABLA. Im Rücken die neuen Ruinen von Europa. Ost und West sind wieder Kampfzonen geworden; aber was heißt das genau? In „Der zweite Gedanke – Ost“ versuchen wir, den Raum und die Zeit, in der das Theater heute spielt, besser zu begreifen: Was bedeutet Russlands Krieg gegen die Ukraine für Europa, für uns? Was passiert, wenn die „Alternative für Deutschland“ zur Exit-Strategie enttäuschter Bürger wird? Wenn „Heimsuchung“ zu einer Vergangenheit führt, die nie vergeht, aber nicht zu bezahlbarem Wohnraum?

Im Kontext von Inszenierungen, die mit solchen Fragen verbunden sind, möchten wir etwas Licht ins Welttheater bringen.

IM VERTRAUEN AUF ÖFFENTLICHES DENKEN UND REDEN, NICHT MIT DER BRANDUNG, SONDERN MIT MENSCHEN, DIE WISSEN, WOVON SIE REDEN, und denen es gelingen kann, bei den Theatergästen im märchenhaften Rangfoyer des DT oder nach der Veranstaltung bei den Podcast- und Radio-Hörerinnen von radio3 im rbb ein neues Interesse am weiten Osten zu wecken.

Zum Beispiel „Onkel Werner“, frei nach „Onkel Wanja“. Eine frech-fröhliche, tieftraurige und treffende Übertragung von Čechov auf Ostdeutschland heute, ein Gastspiel des Theaters Magdeburg bei den Autor*innentheatern. Vor der zweiten Vorstellung auf der rosaroten Bühne des Rangfoyers die Thüringer Linken-Politikerin Katharina König-Preuss und die Leipziger Autorin Charlotte Gneuß: „Verloren zwischen Ost und West?“ Auf den Titel weist eine Frau im Publikum hin und erzählt von ihrem Bekanntenkreis: „Die Frage sollte man sich stellen, warum wählen die Leute die AfD und wie bekommt man sie zurück? Das hat sehr viel mit Migration zu tun. Ich persönlich habe Angst, ich habe kein Auto und fahre mit der S-Bahn und der U-Bahn. Das sind reale Ängste von Menschen, darüber muss man reden.“ Machen wir. „Zeigen Sie mir mal eine Stadt in Ostdeutschland, wo eine U-Bahn fährt!“, erwidert Katharina König-Preuss.

In Konfrontation geht die Kulturmanagerin Evgenija Lopata vom Literaturfestival Meridian Czernowitz, als sie im September 2025 vor einer Mobilisierung der kriegserfahrenen Ukrainer durch Russland gegen Westeuropa warnt. Oder René Wilke, im Januar 2026 noch Innenminister des Landes Brandenburg, aktuell Minister für Arbeit, Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt, als er die Brandenburger AfD-Politiker „mit Verlaub oft wirklich widerliche Typen“ nennt. Sie würden die Brandmauer erst erzeugen, „durch ihre verächtliche, völlig verrohte Art, zu sprechen und Politik machen zu wollen.“

Weiterfragen. Weiterdenken. Auch über den Satz der Journalistin Sabine Rennefanz im Kontext von „Heimsuchung“: „Wollten wir nicht mal ein besseres Land?“ Im Gespräch über Hannah Arendt im November 2025 hat die Berliner Philosophin Anne Eusterschulte auf den Punkt gebracht, worum es uns geht in „Der zweite Gedanke – Ost“ am Deutschen Theater Berlin. Eine Art amor mundi nach Hannah Arendt: „Im Angesicht des Schreckens für die Welt einzustehen; den Mut zu haben, eine Stimme zu erheben.“

Natascha Freundel ist Redakteurin bei rbb/radio3 und Host im Debatten-Podcast Der zweite Gedanke.

DAS MINIFESTIVAL PUPPEN-SPEZIAL

DIE REANIMATION DER ANIMATION

VON SOFIE NEU

An fünf Abenden zwischen Januar 2024 und Februar 2026 schaute das Publikum im DT noch einmal anders auf die Kunstform Puppenspiel – anders als zum Beispiel in den stets ausverkauften Vorstellungen von Nikolaus Habjan, oder wenn eine Inszenierung von Jan Christoph Gockel mit Puppen von Michael Pietsch auf dem Spielplan steht. Denn mit „Puppen-Spezial“ fand ein Mini Festival statt, das dem Publikum noch mehr „Puppe“ bot und besondere Spezifika dieser Kunstform vermittelte.

Die Reihe versammelte Akteur*innen aus der Puppentheaterszene mit unterschiedlichsten Spielweisen und Themen, angefangen mit studentischen Projekten der HfS Ernst Busch und Legende Suse Wächter mit ihren Menschenpuppen. Es folgten Solo-Stücke von Rike Schuberty, Hans Krügers Holzfeuerwerk und ein Fokus auf Klappmaulpuppen – inklusive einer Interviewrunde mit Ernie und Bert aus der Sesamstraße. Das Theater Zitadelle stellte die „Berliner Stadtmusikanten“ und das Arbeiten als Familienbetrieb vor, während wiederum studentische Abschlussarbeiten und neue Szenenstudien die letzte Ausgabe ausmachten.

Von Anfang an wurde „Puppen-Spezial“ sehr gut angenommen. Für viele war es hochspannend zu erfahren, wie anders sich das Puppentheater im Vergleich zum Schauspiel entwickelte: Mit einem anderen Zugriff auf Stoffe, einem eher visuellen als literarischen Erzählen, immer auf mehreren Ebenen gleichzeitig durch die Anwesenheit der Puppenspieler*innen bei offener Spielweise. Aktuelle Fragen der Repräsentation (wer darf, soll, kann wen spielen?) werden im Puppentheater ohne Probleme überbrückt. Hier war alles immer schon fluide.

Das Animieren lebloser Objekte macht das Theaterspiel als das sichtbar, was es im Wesen ist: Illusion und Handwerk in einem.

Brechts episches Theater in Reinform. Das öffnet neue Perspektiven für das Publikum und das Theater selbst: Andere Produktions- und Probenweisen scheinen auf, denn Puppenspieler*innen sind oft auch bauende, inszenierende, schreibende Universalkünstler*innen, die immer zuerst vom Material ausgehen.

Für die Studierenden bedeuteten die Auftritte oft die erste professionelle Gastspielmöglichkeit an einem großen Theater. Das DT ist der HfS historisch verbunden – Intendant Max Reinhardt gründet die erste deutsche Schauspielschule, aus der später die „Busch“ wurde. Beide Institutionen stehen für eine ostdeutsche Tradition – was auch auf das Puppentheater zutrifft, denn nur in der DDR wurde es nach sowjetischem Vorbild in Ensembletheatern verankert.

In der gesamten Puppenspielszene wurde registriert, dass das DT „jetzt Puppe macht“ – denn die Szenen sind sonst stark voneinander getrennt. Einer oft unterschätzten Kunstform die Bühne zu bieten und dabei sowohl dem Publikum, als auch dem eigenen Haus den unglaublichen Schatz an Möglichkeiten dieses „anderen“ Theaters aufzuzeigen – das war die große Qualität von „Puppen-Spezial“. War? Ist! Zum Glück soll es als Kooperation mit der HfS weitergeführt werden. Auf dass noch viele Papiergeister, Stabpuppen, Schattenwesen und Klappmäuler im DT zum Leben erweckt werden!

Sofie Neu ist Dramaturgin am Städtischen Puppentheater Magdeburg.



NACH INNEN GEDACHT

DT Kontext sendet nicht nur nach außen. Das Programm lädt Expert*innen auch zu internen Veranstaltungen ein – für die Mitarbeitenden des Deutschen Theaters. Die Idee dahinter ist einfach: Die Belegschaft hat das selbe Recht auf kluge Gesprächspartner*innen wie das Publikum.

Praktisch umgesetzt wird das zum Schichtwechsel, wenn möglichst viele Abteilungen gleichzeitig eine Stunde Luft haben. Vier bis fünf Mal im Jahr, eine Stunde bis anderthalb, kommen Expert*innen mit einem Vortrag. Und gehen mit den Versammelten in die Diskussion. Die Themen sind bewusst breit gewählt: solche, die Theaterschaffende als Berufstätige angehen, und andere, die sie als politisch interessierte Bürger*innen betreffen. Die Journalist*innen Richard C. Schneider und Gilda Sahebi sprachen zum Beispiel vor zahlreich versammelter Belegschaft zum Israel-Palästina-Konflikt – Schneider bereits einen Monat nach dem 7. Oktober 2023. Frank Rieger vom Chaos Computer Club referierte zu KI und Arbeitsplatz.

Manche Veranstaltungen senden auch in beide Richtungen. Als Johanna Schall und Thomas Neumann eingeladen wurden – die 1989 die Protestversammlung im Deutschen Theater für 800 Kulturschaffende aus der DDR organisiert hatten –, war das zugleich ein Nachmittag für die Belegschaft und ein Stück Hausgeschichte. Ähnliches gilt für die Wiederentdeckung der „Leichenoper“: eine studentische Songoper, die im Winter 1988 aus einem Spontanprotest entstand, im Frühjahr 1989 in Schöneeweide ihre erste Aufführung erlebte und schließlich am Deutschen Theater landete. „DT Kontext“ zeigte die Fernsehaufzeichnung (eine der letzten Produktionen des DDR-Fernsehens, ausgestrahlt drei Tage nach Inkrafttreten des Einigungsvertrags) und diskutierte sie mit Komponist Christoph Schambach und Librettist Daniel Morgenroth.

Das Prinzip ist dasselbe wie bei den öffentlichen Veranstaltungen, nur nach innen gewendet: jemand kommt, der etwas weiß – und erhält dafür den Raum und die Zeit. So wird das Wissen, das „DT Kontext“ sonst nach außen vermittelt, für das Theater selbst gesichert.

RESONANZ – DT KONTEXT IN DER PRESSE

Über den Vortrag von Rainald Goetz zu seinem Stück „Baracke“:

Wie eine neue Barbie läuft Rainald Goetz ein zum Vortrag „welcome to the final show“ mit anschließendem Publikumsgespräch über sein neues Stück „Baracke“ in einen von oben bis unten pinkfarbenen Bühnenraum im oberen Foyer des Deutschen Theaters [–] Den ihm gegebenen Raum nimmt er, hibiskusblütenfarben, an diesem Abend verantwortungsvoll ein. Insgesamt 60 Minuten steht der dynamische Suhrkamp-Superstar intellektuell geplagten Akademikern, belelenen Literaturwissenschaftlern, erpicht auf neue Textformen wartenden Autoren im vollgestopften Foyer zur Verfügung. Heute sind sie alle da. [...]

Die Welt, 29. September 2023

Der Vortrag „Familie und Gewalt“ von Rainald Goetz wurde in Theater heute 12/2023 überarbeitet abgedruckt.

Zum Gastspiel des Stücks „Das beispielhafte Leben des Samuel W.“ von Lukas Rietzschel über einen Politiker-Aufstieg bei den Autor*innenTheaterTagen (ATT) mit anschließender Diskussion ATT Kontext:

„Die Bedeutung dieses Abends und des ostsächsischen Theaters erschloss sich dem Kritiker in seiner Hauptstadtarroganz erst beim Publikumsgespräch, bei dem Lukas Rietzschel, der ehemalige Görlitzer Kulturbürgermeister Michael Wieler (Wählerversammlung Bürger für Görlitz) und der Moderator Christian Römer auf dem Podium saßen.

[–]

Wieler gab ernüchternde Einblicke in den parlamentarischen Alltag mit den AfD-Stadträten, die sich nur bei den öffentlichen Sitzungen in Pose werfen, sich an der konstruktiven Arbeit in den Gremien gar nicht erst beteiligen, weil sie an dem demokratischen System, das sie abschaffen wollen, wenig interessiert sind. Rietzschel wiederum war es wichtig, sein Stück und das Theater aus dieser Konkretheit und Negativität zu lösen. Gut, dass das Festival diese wichtige Arbeit, die es aus dem regionalen Zusammenhang reißt, mit diesem Gespräch wieder kontextualisiert.“

Berliner Zeitung, 5. Juni 2024

Portrait der Veranstaltungsreihe DT Kontext:

„Der Dramatiker Rainald Goetz kam mit einem schlichten Wunsch zur Veranstaltung im Deutschen Theater. Auf dem Programm stand die Uraufführung seines jüngsten Stücks „Baracke“, er selbst war für einen Vortrag plus Publikumsgespräch geladen. Das Rangfoyer des Hauses war bis auf den letzten Platz gefüllt, noch einmal 150 Menschen verfolgten die Liveübertragung seines Auftritts in der Bar des DT. Goetz' Bitte lautete: keine Moderation. Er wollte 20 Minuten lang reden – und danach die Leute mit ihren Fragen selbst aufrufen. „Die pure Version: nur noch Publikum und Gast“, fasst Christian Römer die Erfahrung zusammen, die seiner Philosophie als Leiter des Programms „DT Kontext“ entgegenkommt: Konzentration auf das Wesentliche. Sich selbst als Gastgeber so weit wie möglich aus dem Bild nehmen. Mit „DT Kontext“ ist in der Intendanz von Iris Laufenberg eine Veranstaltungsreihe neuen Typs entstanden, als eine Art eigenes Repertoire. Und groß ist danach stets der Redebedarf der Versammelten...“

Der Tagesspiegel, 10. Januar 2024

Über „Puppen-Spezial«– das Minifestival von DT Kontext:

„Das Deutsche Theater Berlin verhilft mit der Festivalreihe „Puppen-Spezial“ einem wenig beachteten Subgenre zu größerer Aufmerksamkeit. Das bewies das mittlerweile 5. Puppen-Spezial am Deutschen Theater Berlin. Eingeführt wurde das Minifestival in der Intendanz von Iris Laufenberg. Aus ihrer früheren Station Graz brachte sie bereits den begnadeten Puppenanimateur Nikolaus Habjan mit an die Spree. „Wir hatten auch andere Inszenierungen mit Puppenspiel, etwa vom Regisseur Jan Gockel wollten das weiter begleiten. Dabei konzentrieren wir uns auf die Zusammenarbeit mit der Abteilung zeitgenössisches Puppenspiel der Hochschule Ernst Busch und gucken auch, was in der Berliner Puppenszene läuft“, erzählt Christian Römer, Leiter des Rahmenprogramms am Deutschen Theater. Ziel ist es, den Studierenden wie auch der freien Szene neue Spielmöglichkeiten zu geben und zugleich das Puppen- und Objekttheater stärker im Bewusstsein des eigenen Publikums zu verankern...“

taz – Die Tageszeitung, 26. Februar 2025

Über den Salon „Der Zweite Gedanke – Ost“ anlässlich der Premiere „Heimsuchung“:

„Wenn Makler von Bad Saarow reden, stellen sie „eine Luft wie Champagner“ in Aussicht. Ist das Marktwirtschaft oder schon Kolonialisierung, wenn ein Ort zur Beute wird und Geld von außen sich ein Privileg erkaufte? Und wäre das ein örtliches Problem, eines von ganz Brandenburg oder sogar von Deutschland?“

Um diese Fragen ging es, als am vergangenen Samstag im Deutschen Theater Berlin die Diskussion auf diesen Ort kam, der im Landkreis Oder-Spree liegt. Anlass war die Premiere des Stückes „Heimsuchung“, inszeniert nach dem Roman von Jenny Erpenbeck, der sich um Bad Saarow dreht.

Im Theater diskutierten Brandenburgs Innenminister René Wilke, erst kürzlich von der Linken in die SPD gewechselt, und Sabine Rennefanz, Journalistin und Autorin mit Gabe zu Pointe und Klartext. Geführt wurde das Gespräch von Natascha Freundel für den RBB-Sender Radio 3, der es auch in seinem Podcast „Der zweite Gedanke“ ausspielt.

Wilke kommt aus Frankfurt (Oder), war dort Oberbürgermeister und hat am Samstag daran erinnert, dass dort nach dem Krieg am Oder-Ufer nicht die Villen hochgezogen wurden, wie seit Jahren in Bad Saarow, sondern „die Plattenbauten“. Es sei ein Zeichen gesetzt worden, dass der Blick aufs Wasser „für alle zu haben sei“, nicht nur für die Gutbetuchten. Trotz der wirtschaftlich gut situierten Verhältnisse, darauf wies Moderatorin Freundel hin, hat die AfD bei der Bundestagswahl 2025 rund 38 Prozent der Stimmen in Bad Saarow erhalten. Wie könne das sein? Innenminister Wilke sagte, die Partei sei längst nicht mehr getragen von Absteigern und Abgehängten: „Die AfD wird gerade auch von Leuten mit Eigenheim und gutem Auto vor dem Haus gewählt.““

Märkische Allgemeine Zeitung, 28. Januar 2026

Über DT Kontext anlässlich der Premiere „Mc Neal“:

„Marcus Lobbess hatte bei seinem gestrigen Vortrag „Kann KI Kunst?“ im Deutschen Theater Berlin zu selbiger Frage eine Meinung, und zwar: Nein, nicht allein. Aber KI könne durchaus ein „kooperatives Tool“ im künstlerischen Prozess sein, so Lobbess, der seine Thesen mit mehreren Beispielen aus seiner Arbeitspraxis als Regisseur und Leiter der Dortmunder Akademie für Theater und Digitalität illustrierte [–] Die Bayreuther Festspiele haben für ihren Jubiläumsjahrgang bei Lobbess eine „Ring“-Inszenierung beauftragt, für die er auf Basis des gesamten Fotomaterials aus 150 Jahren Festspielgeschichte seit 1876 ein Bühnenbild entwirft, das in keiner Vorstellung gleich ist. Aus den Fotos wurden seit Anfang 2023 Videoschnipsel vorproduziert, die wiederum per „Prompt-Libretto“ passend zur Musik immer neu zusammengesetzt werden. Die Sänger*innen stehen in „skulpturalen Kostümen“ dazwischen. Lobbess verspricht einen „16-Stunden-Bewusstseinsstrom“. Wir werden berichten...“

nachtkritik.de, 19.11.2025

Der Vortrag „STERN ODER SCHNUPPE. Sieben Jahre Autor*innenförderung am ITZ in Tübingen“ vom „Institut für theatrale Zukunftsforschung“ – gehalten im Rahmen von ATT Kontext – wurde im Jahrbuch Theater heute 2025 überarbeitet abgedruckt.

DIE SCHAM MUSS DIE SEITE WECHSELN.

Der folgende Text ist eine gekürzte Fassung des Vortrags „Die Scham muss die Seiten wechseln“, den die Rechtsanwältin und Autorin Christina Clemm bei DT Kontext anlässlich der Inszenierung „Die Marquise von O.“ hielt.

Gisèle Pelicot, die von ihrem Ehemann betäubt und von ihm und mehr als 50 Männern in diesem Zustand vergewaltigt und ausgebeutet wurde, hat diesen Satz geprägt.

Der Fall Pelicot war und ist so außergewöhnlich, weil sie es gewagt hat, ihn öffentlich zu machen, weil sie die Öffentlichkeit mit der brutalen Wahrheit konfrontiert hat und die Täter nicht in den Schutz des Schweigens entlassen hat. Der Fall Pelicot ist aber nicht außergewöhnlich bzgl. der Taten und erst recht nicht bezüglich der Täter. Es waren ganz normale Männer, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, sie sind Familienväter und Singles, arbeitslos und in gehobener Stellung, alt und jung, ein Abbild der Gesellschaft. Sie trafen sich auf einer Plattform im Internet, sie verabredeten sich. Manche kamen einmal, manche mehrmals. Zwei Männer sollen wieder gegangen sein. Zwei Männer.

Was sagt das über unsere Gesellschaft?

Was sagt es – ich muss es einfach so formulieren –, was sagt es über Männer?

Ja, nicht alle Männer, aber immer Männer und viel zu viele Männer. Und viel zu wenige Männer, die sich öffentlich gegen geschlechtsbezogene Gewalt stellen, die für mehr Beratungsstellen, mehr Täterarbeit, mehr Aufklärung, für Consent und Respekt eintreten. Wie soll man in einer solchen Gesellschaft leben, oder, wie es Manon Garcia im Titel ihres Buchs über den Pelicot-Prozess schreibt, wie soll man „Mit Männern leben“?

Ja, die Scham muss die Seite wechseln.

Es gab und gibt schon immer die männliche Phantasie des Geschlechtsverkehrs mit einem betäubten oder gar toten weiblichen Körper, die Lust, vollständig den Frauenkörper zu besitzen, zu benutzen, mit ihm als Objekt zu tun, was man möchte. Die Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen, die ihrer Habilitationsschrift den Titel „Über ihre Leiche“ gab, beschreibt unzählige Darstellungen von schönen jungen weiblichen Leichen in Kunst und Kultur. Edgar Allan Poe schrieb, der Tod

einer schönen Frau sei ohne Zweifel das poetischste Thema der Welt, Thomas de Quincey fand, Frauen könnten nur eines so gut „wie die besten unter uns Männern: Ihr könnt großartig sterben, wie Göttinnen, wenn Göttinnen sterblich wären“, und Prosper Merimee erläuterte: „Jede Frau ist bitter wie Galle. Aber sie hat zwei gute Augenblicke, den einen im Bett, den anderen bei ihrem Tod.“

Ein Recherche-Team von STRG_F hat 2023/24 Dutzende Chatgruppen auf Telegram beobachtet, Chatverläufe, Fotos und Videos aus Gruppen mit Hunderten bis zu teils Zehntausenden Mitgliedern dokumentiert, unter ihnen zahlreiche deutsche Nutzer.

In diesen Chats tauschen Nutzer Anleitungen aus, wie man Menschen für sexuelle Übergriffe bis hin zu Vergewaltigungen unbemerkt betäuben kann. Sie stacheln sich gegenseitig an und bieten ihre Partnerinnen, ihre Schwestern, Mütter, Angehörige anderen Nutzern zur Vergewaltigung an.

Es sind, das muss man immer und immer wieder sagen, nicht die anderen, es sind nicht die Fremden, es sind ganz normale Männer mit ganz normalen Berufen mit ganz normalen Geschichten.

Ja, die Scham muss die Seite wechseln.

Aber das hat sie noch lange nicht.

Wie kann man sich nicht schämen, wenn Betroffene immer noch als erstes gefragt werden, wie sie denn angezogen waren, als es geschah, warum sie sich nicht gewehrt haben, nicht einmal geschrien, warum sie erst geflirtet, warum sie sich überhaupt betrunken, auf ihren Drink nicht jederzeit geachtet haben, mit einem Fremden mitgegangen sind? Wenn es heißt, sexuelle Übergriffe, das sei eben Rock'n'Roll, weibliche Fans wüssten doch, was Backstage passiere, Schauspielerinnen, was ihnen in Hotelzimmern drohe. Ja? Sind sie selbst schuld?

Dabei sollte doch eines klar sein. Selbst wenn eine Frau betrunken und nackt auf dem Tisch tanzt, hat niemand das Recht sie anzufassen, wenn sie es nicht will. Man hat das Recht und die Aufgabe, sie zu stützen, ihr den Kopf zu halten, wenn sie sich übergeben muss, ihr ein Glas Wasser anzubieten und sie sicher nach Hause zu bringen.

**WIE SOLL MAN SICH NICHT SCHÄMEN,
WENN OPFER ALS ANSTRENGEND, ZICKIG,
HYSTERISCH, WEHLEIDIG, LUSTFEINDLICH
BEZEICHNET WERDEN. WENN BEHAUPTET**

**WIRD, DIE FRAU ZEIGE AN, WEIL SIE GELD
VON DEM MANN WOLLE, DAS SORGERECHT
ERHALTEN ODER IHRE KARRIERE FÖRDERN,
AUFMERKSAMKEIT ERHASCHEN – DER ARME
MANN! ODER WENN ES HEISST: WAR DOCH
KLAR, WENN SIE SICH EINEN MANN AUS
EINEM SOLCHEN KULTURKREIS AUSSUCHT.**

All das höre ich täglich. Das berichten mir Mandantinnen, ich lese es in Vernehmungsprotokollen, ich höre es im Gerichtssaal. Ich vertrete seit fast 30 Jahren Menschen, die Opfer schwerer Gewalt geworden sind. Opfer geschlechtsbezogener, sexualisierter, rassistisch, queerfeindlicher, ableistischer, antisemitischer, antimuslimischer und rechtsextremer Gewalt.

Ich schreibe Bücher, ich halte Reden und erlebe den autoritären Backlash, der uns überrollt. Der Frauenhass ist für die Rechtsextreme neben dem Rassismus existenziell. Aber nicht nur für sie. Frauenhass und Antifeminismus ist der Kitt, der zwischen Rechtsextremismus, religiösen Fundamentalisten und der sogenannten Mitte der Gesellschaft Verbindung schafft. Genug mit „Gendergaga“, genug mit Queerness, Gleichstellung, genug mit Feminismus, die wahren unterdrückten sind doch längst die Männer, die gar nicht mehr so sein dürfen, wie sie eigentlich sind.

Ich erlebe Misogynie alltäglich im Gerichtssaal.

Nicht ausgesprochen, manchmal versehentlich daherkommend.

Ich habe neulich eine junge Frau vertreten, die nachts betrunken allein nach Hause gehen wollte, entgegen dem Rat ihrer Freundin, von der sie kam. Weil meine Mandantin, die Alkohol nicht gewöhnt war, sich unsicher fühlte, sprach sie einer Freundin unentwegt auf die Mailbox. Wir haben das angehört. Wie sie lacht, schwankt und stürzt, wie sie spuckt, über Heißhunger redet. Und irgendwann sagt sie, „da ist ein Mann, hm, ist der gut oder böse? Bringst du mich nach Hause?“ Nein, wir gehen zu mir, sagt er. Sie fragt, ob er sie ein wenig stützen kann. Irgendwann sagt sie ihrer Freundin noch, wo sie ist, denn: „Wenn ich morgen tot bin, dann musst du das meiner Mutter sagen. Wo ich war. Die weiß ja von nichts...“

Er hat sie mit sich genommen. Er muss mitbekommen haben, dass sie nicht mehr wusste, was sie tat. Er konsumierte mit ihr

harte Drogen. Als sie bewusstlos war, vergewaltigte er sie. Sie erlitt Herzkammerflimmern, und immerhin, der Täter rief die Notrufnummer. Zwölf Minuten benötigte die Notärztin, um meine Mandantin wiederzubeleben. Es ist großem Glück, der Notärztin und der guten gesundheitlichen Konstitution meiner Mandantin zu verdanken, dass sie überlebte. Als man sie fand, war sie nackt, ihr Körper mit frauenverachtenden Schriftzügen überzogen, ihr Schambereich mit Kerzenwachs beträufelt. Die Polizei wurde gerufen. Und was machten diese Beamt*innen? Sie redeten mit dem Täter, der von einer eskalierten Drogennacht sprach. Und dann? Dann gingen die Polizeibeamt*innen wieder, leiteten kein Ermittlungsverfahren ein, sicherten keine Beweise, nahmen ihn nicht fest. Warum auch? Eskalierte Drogennacht eben.

Aber was können wir tun?

In diesen Zeiten ist es manchmal schwer, nicht zu verzweifeln, nicht aufzugeben, den Optimismus zu bewahren. Aber es nützt ja nichts. Wir können ja nicht wie die Kaninchen vor der Schlange sitzen und schon einmal vorsorglich alle einen Herzinfarkt bekommen.

Was wir brauchen ist – um es mit Eva von Redecker zu sagen – eine „Revolution für das Leben“.

Wir können für unsere Nachbar*innen eintreten, wenn es wieder nebenan rumpelt und wir Schreie hören, wir können für Unterschlupf sorgen und professionelle Hilfe.

Wir können laut sein, wenn andere rassistisch angegriffen werden und leise einfach mal zuhören, wenn andere reden möchten. Wir können Demonstrationen organisieren, uns politisch einmischen, Täter*innen konfrontieren, für mehr Beratungsstellen, Täterarbeit, Schutzwohnungen, Demokratie-Arbeit, kulturelle Einrichtungen oder Rechtsextremismusbekämpfungen Geld sammeln und spenden. Wir können anders filmen, anders besetzen, berichterstatten, lehren, unterrichten, verlegen. Wir können unsere Kinder zu Menschen erziehen, respektvollen Umgang miteinander lehren und leben und füreinander sorgen. Wir können Hierarchien hinterfragen und gewalttätige Strukturen benennen und bekämpfen. Wir können gute Freund*innen, gute Gefährt*innen sein.

Wir können es jedenfalls versuchen.

Hier, im Theater, zuhause, auf der Arbeit, in den Schulen, den Universitäten, den Familien.

Auf geht's, weiterkämpfen.

DT KONTEXT PROGRAMMLEITUNG (2023–2026)

Christian Römer

MITARBEIT DER PROGRAMMLEITUNG (2023–2025)

Lena Katzer

MITARBEIT DER PROGRAMMLEITUNG (2025–2026)

Fabian Raith Möller

DT KONTEXT PROGRAMMLEITUNG (Ab September 2026)

Daniel Richter

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Deutsches Theater Berlin,

Schumannstraße 13a, 10117 Berlin

INTENDANTIN Iris Laufenberg

SPIELZEIT 2025/2026

REDAKTION Patrick Wildermann, Fabian Raith Möller,

Christian Römer

FOTOS Christian Römer, Fabian Raith Möller, Fotos Natascha

Freundel sowie der Zweite Gedanke Ost: rbb/radio3 / Thomas

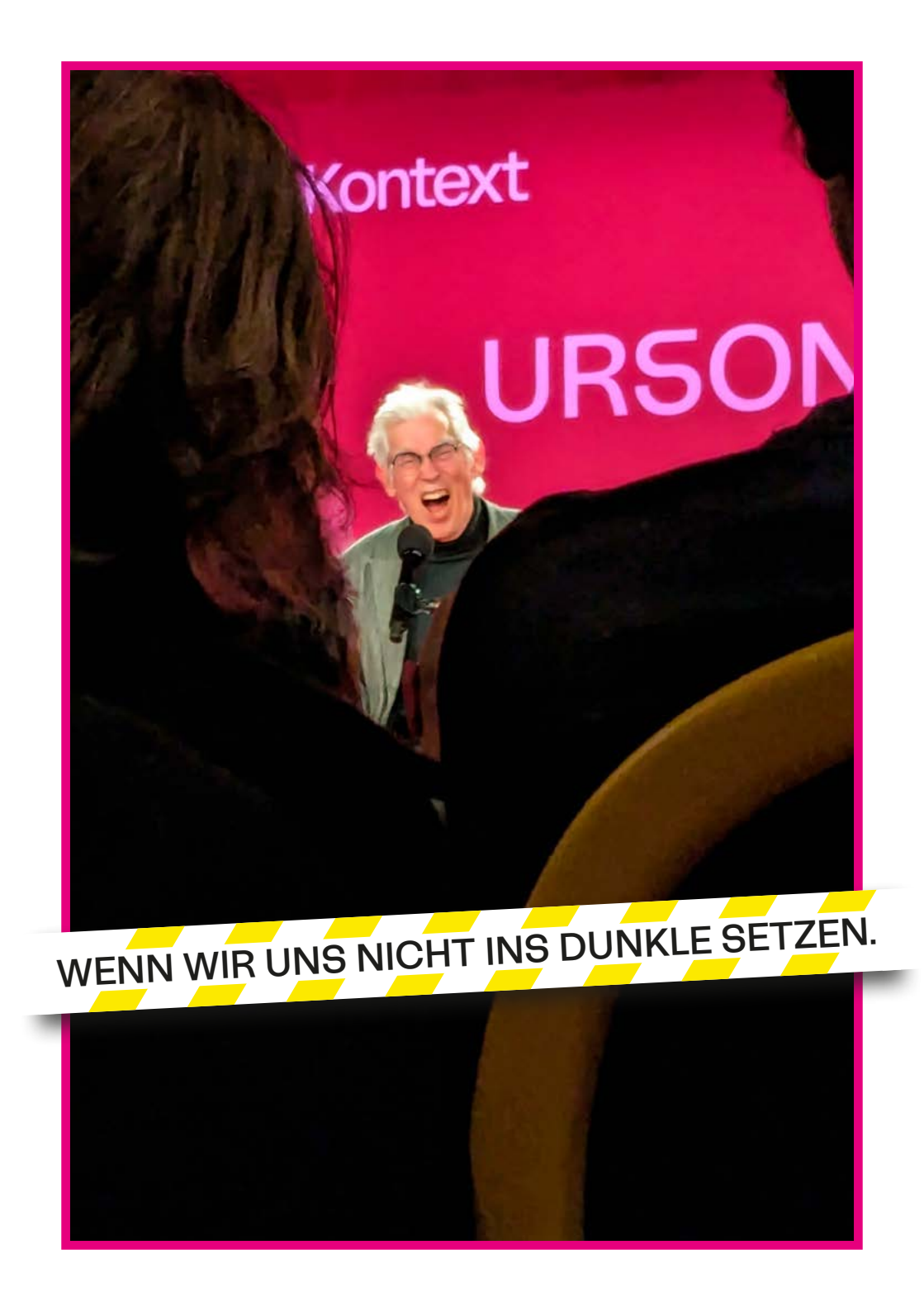
Ernst; Foto Iris Laufenberg: Jasmin Schuller

GESTALTUNG Dominique Guglieri

DRUCK Möller Pro Media® GmbH

REDAKTIONSSCHLUSS 28.05.2026

Änderungen vorbehalten



Kontext

URSON

WENN WIR UNS NICHT INS DUNKLE SETZEN.